

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

11. Jahrgang, Nr. 10

Ausgegeben am 25. Oktober 1937

INHALTSVERZEICHNIS:

| | |
|--|-----------|
| Österreich: | |
| Nationalbank | Seite 206 |
| Geld- und Kapitalmarkt | 206 |
| Preise | 207 |
| Produktion | 207 |
| Umsätze | 208 |
| Fremdenverkehr | 210 |
| Arbeitsmarkt | 210 |
| Staatshaushalt | 211 |
| Verkehr | 212 |
| Außenhandel | 212 |
| Frankreich | 214 |
| Die Kapitalinvestitionen der Eisenbahnen und der Konjunkturverlauf in den Vereinigten Staaten | 220 |

ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Im Berichtsmonat war die Entwicklung der Weltwirtschaft weitgehend durch eine Reihe von Unsicherheitsmomenten beeinflusst, die sich aus einer Verschärfung der weltpolitischen Spannungen ergeben haben. Diese Einflüsse konnten vor allem auf den wichtigsten internationalen Kapitalmärkten beobachtet werden. Besonders ausgeprägt waren die Kursrückgänge an der New Yorker Börse, wo der Rückgang des Index der Aktienkurse in den letzten zwei Monaten mehr als 25% betrug. Auf den europäischen Börsenplätzen hat sich dieser Rückschlag ebenfalls, wenn auch nicht so ausgeprägt wie in den Vereinigten Staaten, bei den Aktienkursen bemerkbar gemacht. Die Kurse der festverzinslichen Papiere haben durch die Erklärungen des Präsidenten Roosevelt eher eine Festigung erfahren. In der jüngsten Zeit hat die Einigung im Londoner Nicht-einmischungskomitee über die Spanienfrage wesentlich zu einer Entspannung beigetragen, wodurch nicht nur die abwärts gerichtete Tendenz der Aktienkurse zum Stillstand kam, sondern sogar Kurs erhöhungen charakteristischer Papiere verzeichnet werden konnten. Die ernstesten Vorgänge auf den internationalen Kapitalmärkten waren im wesentlichen, von der Liquidierung einiger überhöhter Kurspositionen abgesehen, durch sich oft täglich ändernde außerwirtschaftliche Momente bedingt; jedoch können aus diesem Tatbestand allein noch keine ungünstigen Rückschlüsse für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft abgeleitet werden.

Was den Stand der internationalen Produktion anbetrifft, so kann im Vergleich zum Vormonat

keine wesentliche Änderung festgestellt werden. Das Tempo des Konjunkturanstieges hat sich überall beträchtlich verlangsamt. Vereinzelt, wie z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Frankreich, sind unbedeutende Produktionsrückgänge zu verzeichnen. In den meisten anderen Ländern, mit Ausnahme von Schweden, Norwegen und zum Teil auch Finnland, hat das Produktionsvolumen keine weitere Ausdehnung erfahren. Auf den internationalen Rohstoffmärkten überwog bis in die letzte Zeit noch immer die sinkende Preistendenz. Vielfach übertrifft die Rohstoffproduktion bereits den Absatz, was auch zu einer Steigerung der sichtbaren Vorräte geführt hat. Das ist nur zum Teil auf einen Rückgang des Verbrauches, vielmehr jedoch auf eine Steigerung der Rohstoffproduktion zurückzuführen. So wurde besonders bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Baumwolle, Getreide) die statistische Lage durch gute Ernten wesentlich beeinflusst.

In Österreich konnte im Berichtsmonat in Übereinstimmung mit den internationalen Vorgängen ebenfalls eine rückläufige Tendenz der Aktienkurse beobachtet werden. Der aus 34 charakteristischen Industrieaktien berechnete Index ist von Mitte September bis Mitte Oktober um 7,3% zurückgegangen. Auch auf dem Gebiete der industriellen Produktion ist die aufwärts gerichtete Entwicklungstendenz teilweise unterbrochen worden. Der absolute Stand liegt jedoch noch immer wesentlich über den entsprechenden Werten des vergangenen Jahres. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist in Wien weiterhin zurückgegangen, im gesamten Bundesgebiet jedoch etwas mehr, als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre, gestiegen. Andererseits war der im Vormonat beobachtete Rückgang des Außenhandelsvolumens nur vorübergehend. Im September ist sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr wertmäßig wieder gestiegen. Die Verkehrsentwicklung zeigt nach den letztvorliegenden Ziffern über die Einnahmengestaltung der Bundesbahnen günstige Ergebnisse. Im Güterverkehr waren die Einnahmen im August im Vergleich zu derselben Zeit des Vorjahres um 18,6% größer. Auch im Personenverkehr beginnt sich langsam eine Besserung der Einnahmengestaltung durchzusetzen.

ÖSTERREICH

Nationalbank: Die valutarische Deckung der Nationalbank ist von Mitte September bis Mitte Oktober um 11 Millionen Schilling auf 394 Millionen Schilling gestiegen, obwohl in dieser Zeit saisonmäßig eine Abnahme der Devisenbestände infolge vermehrten Bedarfes für die Einfuhr zu erwarten gewesen wäre. Die Deckung ist damit um 35 Millionen Schilling größer als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Das Deckungsverhältnis ist mit 32,9% das höchste des laufenden Jahres. Der Notenumlauf hat sich saisonmäßig etwas erhöht, die saisonbereinigte Ziffer ist jedoch von 107 auf 106 zurückgegangen.

Geld- und Kapitalmarkt: Aus der Abb. 1 läßt sich ein Überblick über die Entwicklung der Zinssätze in Österreich in den verschiedenen Phasen des Konjunkturablaufes gewinnen. Es tritt vor allem deutlich die Verflüssigung des Geldmarktes in Erscheinung. Seit Anfang 1934 sinken sämtliche Reihen und sie haben im abgelaufenen Jahre einen besonders tiefen Stand erreicht. Der Spareinlagenzins, der Zinssatz für Effektenlombard an der Börse, die Rendite der Staatspapiere und die Rendite der Aktien liegen durchwegs weit unter dem Stand von 1929. Es zeigt sich also hier dasselbe Bild, das die Konjunkturentwicklung im abgelaufenen Jahre in vielen anderen Ländern, z. B. England und Amerika, charakterisiert, nur mit dem Unterschied, daß die Senkung der Zinssätze dort noch viel weitgehender war. Es läßt sich auch deutlich sehen, daß in der Rendite der Staatspapiere seit etwa Ende des vorigen Jahres die absteigende Entwicklung zum Stillstand gekommen ist.

Die Entwicklung der Zinssätze seit 1929 hatte im großen und ganzen folgenden Verlauf: Bis Anfang 1930 fand eine starke Steigerung statt, dann trat im Zusammenhang mit der Entwicklung auf den ausländischen Geldmärkten eine Entspannung ein, die mit dem Ausbruch der Bankkrise von 1931 ihr Ende fand und einer neuerlichen jähen Zinssteigerung Raum gab. Im folgenden sanken die Zinssätze langsam und kontinuierlich. Als Repräsentanten für die Veränderungen des kurzfristigen Zinsfußes kann man in Ermangelung eines Privatskontsatzes den Satz für Lombardkredite an der Börse nehmen. Seine Entwicklung geht mit der des Spareinlagenzinses weitgehend parallel und zeigt den im vorstehenden geschilderten Verlauf in besonders ausgeprägter Weise. Als Index für den langfristigen Zinsfuß kann die Rendite der Staatspapiere dienen. Die Schwankungen dieser Rendite

sind weniger stark als die des kurzfristigen Zinsfußes. Die „variable Rendite“ der Aktien, d. h. die durchschnittliche Rendite der dividendentragenden Papiere zeigt eine ziemlich große Übereinstimmung mit dem Verlauf der Rendite der Staatspapiere. Sie liegt in den abgelaufenen Jahren vorwiegend niedriger als die Rendite der Staatspapiere. Diese Konstellation ist beachtlich, da man erwarten sollte, daß das Risiko einer Kapitalveranlagung in Aktien größer ist und daher nur gegen ein höheres Erträgnis eingegangen wird als das der Veranlagung in Staatspapieren. Die spekulative Bewertung auf Grund der Erwartung eines höheren Ertrages spielt hier natürlich die Hauptrolle. Die durchschnittliche Rendite der Aktien insgesamt weist stärkere Schwankungen auf als die variable Rendite; das beruht darauf, daß die Kursschwankungen die nicht dividendentragenden Papiere, also jene mit stark spekulativen Charakter, meist in größerem Ausmaß mitzunehmen pflegen. Die absteigende Entwicklung der langfristigen Zinssätze in den abgelaufenen Jahren ist ein Zeichen des wachsenden Vertrauens in die wirtschaftliche Entwicklung, mit dem sich eine Umwandlung kurzfristiger in langfristige Veranlagungen ergibt.

Im Berichtsmonat hat die Wiener Börse stärker als in den vorhergegangenen Monaten auf die pessimistische Stimmung der ausländischen Börsen reagiert. Die Kurseinbrüche auf dem Aktienmarkt erreichten ihr stärkstes Ausmaß am 8. d. M. In der darauffolgenden Woche trat wieder eine gewisse Beruhigung ein. Zur Monatsmitte zeigt der Aktienindex des Institutes den Wert von 87,9. Der Rückgang gegenüber dem Wert von Mitte September (94,8) beträgt 7,3%. Der Markt der Anlagepapiere ist von den starken Kursbewegungen wenig berührt worden. Der Kursindex festverzinslicher Werte betrug Mitte des Monats 109,1 gegen 109,4 zur Mitte des Monats September. Die Rendite der Staatspapiere hat eine kleine Erhöhung von 5,4 auf 5,5 erfahren.

Die Kursrückgänge haben zu einer weiteren Senkung des Kurswertes der an der Börse notierten Aktien geführt. Der Vergleich mit dem Vormonat bietet insofern kein ganz korrektes Bild, als das Nominalkapital im Berichtsmonat durch die Neueinführung der Tiwagaktien eine Erhöhung erfahren hat. Drückt man den Kurswert in Prozenten des Nominalkapitals aus, so ergibt sich im Berichtsmonat eine Verminderung von 123% auf 114%. Die Zunahme des Kurswertes der Elektrizitäts- und Gasaktien ist nur auf die angegebene Neueinführung zurückzuführen. Bei den Kohle- und Bergwerks-

aktien ergab sich eine Verminderung des Kurswertes von 50 auf 46 Millionen Schilling, bei den Aktien der Papier-, Druck- und Verlagsindustrie von 36 auf 33 Millionen Schilling, bei der Metallindustrie ist der Kurswert von 309 auf 275 Millionen Schilling zurückgegangen. Durch die Kurseinbrüche auf dem Aktienmarkt sind fast alle Kurssteigerungen, die sich seit Beginn des Jahres ergeben haben, wieder rückgängig gemacht worden. Der Index der Industrieaktien ist so weit zurückgegangen, daß er nur um 2 Punkte über dem Wert vom Oktober vorigen Jahres liegt.

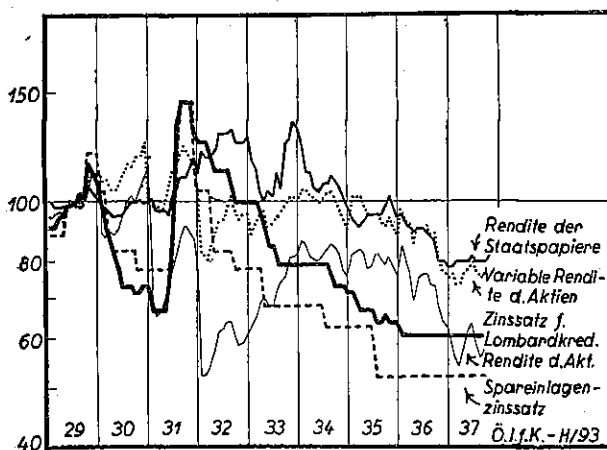
Die Zentren der in der letzten Woche um sich greifenden Rückgänge auf den internationalen Börsen waren New York und London. Die Hintergründe dieser Bewegung liegen nicht klar zutage; die Preisbewegung auf den Börsen beruht unmittelbar auf den Einschätzungen, die das Publikum und die Spekulation bezüglich der zukünftigen Entwicklung haben und es läßt sich nicht sagen, wie weit der gegenwärtige Pessimismus auf Urteilen über die wirtschaftliche Lage der betreffenden Länder beruht und inwieweit er auf die ungünstige internationale politische Lage zurückgeht. Die wirtschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten und in England scheint ein solches Ausmaß von Pessimismus nicht zu rechtfertigen. Unabhängig von den Gründen des Mißtrauens muß das gegenwärtige Stadium der weltwirtschaftlichen Entwicklung als unsicher angesehen werden, da eine sogenannte „finanzielle Krise“ auch ohne reale Grundlagen des Mißtrauens Rückwirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung haben kann.

Preise: Im Berichtsmonat sind der Index der Großhandelspreise, der Index der Kleinhandelspreise und der Index der Lebenshaltungskosten konstant geblieben. Der Index der reagiblen Preise, der als Anzeiger eines für die Konjunkturentwicklung besonders charakteristischen Preisniveaus dient, ist von Mitte September bis Mitte Oktober von 79 auf 75 gesunken. Mit Ausnahme von Leinöl haben alle in diesem Index enthaltenen Preise einen Rückgang erfahren. Dieser war bei Zink, Kautschuk, Fellen und Häuten etwas stärker und bei Wolle, Baumwollgarn, Blei und Zellulose etwas geringer. Diese Entwicklung, die auch in dem Index der inländischen Industriestoffpreise ihren Ausdruck gefunden hat, steht im Zusammenhang mit den Vorgängen auf dem Weltmarkt. Der Index der inländischen Agrarstoffpreise ist im Berichtsmonat infolge der Erhöhung des Maispreises um einen Punkt gestiegen. Der Index der Nahrungsmittelpreise für Wien ist im Vergleich zum Vormonat

und auch im Vergleich zur selben Zeit des vergangenen Jahres unverändert geblieben. Einzelne im Index nicht zum Ausdruck kommende Preiserhöhungen von September bis Oktober sind im wesentlichen auf saisonmäßige Einflüsse durch Erhöhung der Preise für Frischeier und Kartoffeln, zum Teil aber auch auf nicht saisonbedingte Einflüsse, wie z. B. für Innereien, zurückzuführen.

Produktion: Der nunmehr für August vorliegende und von Saisonschwankungen bereinigte Produktionsindex (1929 = 100) zeigt einen Rückgang von Juli bis August um 2 Punkte (von 111 auf 109). Das ist im wesentlichen auf eine Abschwächung in der Eisen- und Papierindustrie zurückzuführen. Da die Entwicklung der industriellen Produktion im allgemeinen nicht gleichmäßig erfolgt, können daraus keine ungünstigen Rückschlüsse auf die weitere Entwicklung gezogen werden. Wenn man die ersten acht Monate dieses Jahres mit dem entsprechenden Zeitraum des vergangenen Jahres vergleicht, so ergeben sich sehr erhebliche Steigerungen in den einzelnen Produktionszweigen. Die Braunkohlenförderung ist zum Beispiel in diesem Zeitraum von 1,812.000 auf 1,991.000 Tonnen, um 10% und die Eisenerzförderung von 677.000 auf 1,069.000 Tonnen, um 58% gestiegen. Die Durchschnitte der Indizes für die Roheisenerzeugung, für die Rohstahlerzeugung und für die Erzeugung von Walzware einschließlich des Absatzes von Halbzeug liegen in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 39%, bzw. 55% und 52% über den entsprechenden Werten des vergangenen Jahres. Bei der Baumwollgarnerzeugung, in welcher die Besserung im Vergleich zum vergangenen Jahre nicht so stark war, da die starke Zunahme der Beschäftigung schon in einen früheren Zeitraum fällt, kann ein weiterer Fortschritt aus den Ziffern über die Baum-

Abb. 1. Zinssätze
(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



wollgarnerzeugung in Prozenten der Vollbeschäftigung, bzw. der Erzeugung je Spindel beobachtet werden. Ebenso ist der Rohmaterialbedarf der Webereien ziemlich stark gestiegen. Der Auftragsbestand der Baumwollspinnereien (1923 bis 1931 = 100) liegt im August dieses Jahres mit 191 um 53 Punkte über dem entsprechenden Vorjahrswert. In der Papierindustrie ist beim Vergleich der bewußten acht Monate folgende Besserung festzustellen. Bei Holzschliff ergibt sich eine Zunahme der Produktion von 5226 Waggon auf 6774 Waggon um 30%, bei Zellulose von 16.499 Waggon auf 20.144 Waggon um 22%, bei Papier von 11.206 Waggon auf 15.566 Waggon um 39% und bei Pappe von 3378 Waggon auf 3627 Waggon um 7%.

Aus allen diesen Ziffern zeigt sich, daß die Entwicklung der industriellen Produktion in Österreich im Vergleich zum vergangenen Jahr sehr beachtenswerte Fortschritte gemacht hat. Es ist in diesen Berichten wiederholt darauf hingewiesen worden, daß diese Entwicklung in engstem Zusammenhang mit den Veränderungen des Außenhandels erfolgte. Deshalb müssen für die Beurteilung der zukünftigen Entwicklung der österreichischen Produktion die Verhältnisse im Auslande stets verfolgt werden. Dabei zeigt sich nun, daß in einzelnen Ländern, wie zum Beispiel in den Vereinigten Staaten oder auch in Frankreich stellenweise schon rückläufige Produktionsziffern beobachtet werden. In anderen Ländern, wie zum Beispiel in England hat sich das Tempo des Aufschwunges wesentlich verlangsamt. Wenn auch die großen Kursrückgänge auf den internationalen Börsenplätzen noch kein Anzeichen für einen Umbruch der Konjunktur bedeuten müssen, weil sie vielfach durch politische Momente bedingt waren, so zeigt doch die gegenwärtige Lage der Weltwirtschaft, daß in den wichtigsten Ländern die in den letzten Monaten besonders starke Produktionssteigerung eine wesentliche Verlangsamung erfahren hat.

Von diesem Standpunkt aus betrachtet, haben die für die letzte Zeit vorliegenden Ziffern eine gewisse Bedeutung. Sie zeigen bei der Eisenindustrie, daß sich der Rückgang der Rohstahlerzeugung, der im August eingetreten ist, und der Rückgang bei der Erzeugung von Walzware plus Absatz von Halbzeug weiter fortgesetzt haben. Die Rohstahlerzeugung, die bis August steigende Tendenz aufwies, ist im September ebenfalls zurückgegangen. Auch der Auftragsbestand der Eisenindustrie in Prozenten des Normalbestandes zeigt im September im Vergleich zum Vormonat einen Rückgang von 82% auf 77%. Nur die Eisenerzförderung hat infolge der

stark gestiegenen Ausfuhr nach dem Deutschen Reich sehr bedeutend zugenommen. Sie liegt mit 183.000 Tonnen (September 1937) ganz erheblich über dem Durchschnitt des Jahres 1929 (156.000 Tonnen).

Die hier festgestellten Produktionsrückgänge hielten sich in derart engen Grenzen, daß sie keine nachteiligen Wirkungen auf den Beschäftigtenstand zur Folge haben. Vor allem ist in Betracht zu ziehen, daß in wichtigen Bereichen der nachgelagerten Industrien, wie z. B. Werkzeugmaschinen, Spezialmaschinen u. a. m., zum großen Teil sehr günstige Verhältnisse vorliegen, so daß sich die Abschwächungen zunächst nur in einer größeren Unstetigkeit der Produktionsentwicklung auswirken dürfte. Die Tatsache, daß die starke Aufwärtsbewegung in der Welt zu einem gewissen Stillstand gekommen ist, der sich auch in Österreich auswirken kann, darf jedoch nicht übersehen werden.

Umsätze: Die für August vorliegenden saisonbereinigten Umsatzindizes der Verbrauchsgüter und der Produktionsgüter lassen im Zusammenhang mit den entsprechenden Ziffern der Vormonate im allgemeinen eine Besserung der Umsatztätigkeit erkennen. Der saisonbereinigte Index der Produktionsgüterumsätze stieg am Beginn des Jahres von 91 im Jänner auf 99 im Februar und dann weiterhin auf 108 im April und auf 121 im Juni. Seither blieb er bis August fast konstant. Das deutet darauf hin, daß sich der starke Antrieb für die Steigerung der Produktionsmittelerzeugung etwas abgeschwächt hat. Der saisonbereinigte Umsatzindex der Verbrauchsgüter zeigt im Juli und August nur unwesentliche Veränderungen. Er liegt etwa ebenso hoch wie im Durchschnitt des Jahres 1936. Die Verbrauchsbewegung zeigt sonach keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahre, worauf bereits wiederholt hingewiesen wurde. Der für August vorliegende saisonbereinigte Index der Lebensmittelumsätze ist gegenüber Juli von 93 auf 83 zurückgegangen. Entsprechend der Konstanz der saisonbereinigten Verbrauchsgüter- und Produktionsgüterumsätze veränderte sich auch der Index des allgemeinen Geschäftsganges nur wenig. Er stieg von 86 im Juni auf 88 im Juli und sank dann um einen Punkt auf 87 im August. Die Besserung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 19% im August ist ebenso unverkennbar wie die Stagnation in den letzten drei Monaten. Der vom Institut berechnete saisonbereinigte Index (1923 bis 1931 = 100) des Umsatzes von Schuhen zeigte im September eine beträchtliche Besserung von 73 auf 83. Ebenso nahm der saisonbereinigte Index (1923 bis

1931 = 100) des Umsatzes von Hausrat von 68 auf 74 im September zu. Hingegen ging der saisonbereinigte Index des Umsatzes der Konfektion von 85 auf 60 zurück. Dieser Rückgang in der Konfektion ist zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß Käufe, die sonst im September vorgenommen werden, bereits in größerem Umfange im August durchgeführt wurden. Daher zeigt auch der saisonbereinigte Index im August eine auffallende Steigerung auf 85 gegenüber 66 im Juli.

Die Zahl der Schlachtungen in Wien läßt im September im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres das Anhalten der Besserung erkennen. Die Zahl der geschlachteten Rinder war ebenso wie die Zahl der Kälber im September um 100 höher als zur gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Die Zahl der geschlachteten Fleischschweine war sogar um 3000 höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Nur die Zahl der geschlachteten Fettschweine ging in dieser Zeit um 3600 von 26.000 auf 22.400 zurück. Gegenüber dem Vormonat zeigte die Zahl der Gesamtschlachtungen einen Rückgang, der den Rückgang von August auf September 1936 nur wenig überstieg. Die Fleischzufuhren in die Großmarkthalle (wertmäßig) waren im September bedeutend geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres, und zwar 80 gegenüber 91 (1923 bis 1931 = 100). Diese Entwicklung widerspricht auffallend der Entwicklung der Anlieferung in den ersten acht Monaten 1937 gegenüber den ersten acht Monaten 1936, so daß es sich wohl um eine zufällige Verschiedenheit handeln dürfte. Der saisonbereinigte Index der Butter- und Eierumsätze in Wien war im September 1937 ebenso hoch wie im September des Vorjahres, nämlich 93 bei Butter und 79 bei Eiern (1923 bis 1931 = 100). Doch können, wie bereits wiederholt erwähnt wurde, aus diesen Ziffern ebenso wie aus den Zufuhren von Gemüse und Kartoffeln in Wien keine eindeutigen Schlüsse gezogen werden. Die Zufuhren von Gemüse nach Wien in den ersten neun Monaten des Jahres betragen 115.000 Tonnen gegenüber 111.000 Tonnen in der gleichen Zeit des Jahres 1936. Sie waren sonach um 4000 Tonnen höher als im Vorjahre. Die Kartoffelzufuhren waren in den ersten neun Monaten des Jahres um 99.000 Meterzentner (26%) höher als in den ersten neun Monaten des Jahres 1936. Soweit man aus diesen Ziffern einen Schluß ziehen kann, dürfte der Konsum von Gemüse und Kartoffeln im letzten Jahre gegenüber dem Vorjahre gestiegen sein.

Die Milchlieferung nach Wien war in den letzten drei Monaten dauernd geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im September lag sie

mit 211.000 Hektoliter um 5000 Hektoliter tiefer als im September 1936.

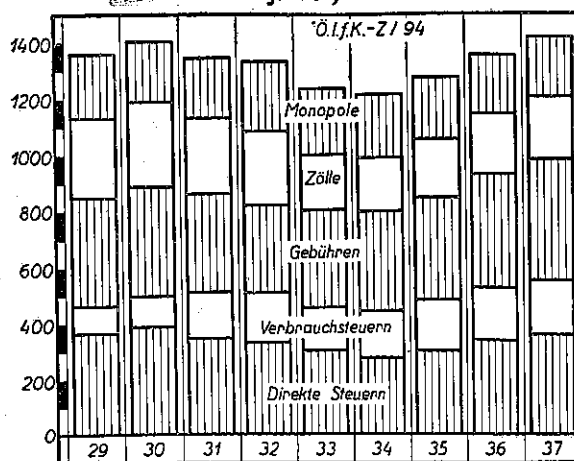
Die Ziffern über den Weinabsatz in ganz Österreich zeigen im August gegenüber Juli einen Rückgang, der einer saisonmäßigen Bewegung entspricht. Da der Absatz im Juli eine besonders starke Steigerung erfahren hatte, von 84.000 Hektoliter im Juni auf 96.000 im Juli, so war der Rückgang von Juli bis August auf 78.000 Hektoliter demgemäß auch sehr groß. Trotzdem übertraf der Weinverbrauch in den ersten acht Monaten des Jahres den Weinverbrauch in der gleichen Zeit des Vorjahres um 8%. Der Branntweinabsatz war hingegen in den ersten neun Monaten des Jahres um 12% geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dieser Rückgang des Verbrauches setzte sich auch im September fort, wo der Branntweinumsatz um 21% unter der Höhe vom September 1936 lag. Die Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß blieben im August unverändert und liegen so wie überhaupt während der letzten Zeit unter dem entsprechenden Monat des Vorjahres.

Der Ertrag der Warenumsatzsteuer zeigt im August gegenüber dem Vormonat keine Veränderung, übertrifft jedoch so wie im Vormonat den Ertrag der entsprechenden Zeit des Vorjahres um 1 Million Schilling.

Der Benzinabsatz in Österreich war im August um 1000 Tonnen niedriger als im August des Vorjahres. Diese Differenz gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat besteht bereits seit Mai. Die Ursachen für den Rückgang des Benzinabsatzes sind vielfältig und lassen sich im Umfang ihrer Wirkung nicht genau bestimmen. Es spielt sowohl die Ver-

Abb. 2. Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben

(Natürlicher Maßstab; Millionen Schilling, Wirtschaftsjahr jeweils von einschließlich September des vorangegangenen Jahres bis einschließlich August des unten verzeichneten Jahres)



besserung der motorischen Ausrüstung, die die gleiche Leistung mit einem geringeren Benzinverbrauch erzielen läßt, als auch der Übergang zu leichteren Wagentypen, zum Dieselmotor und die Einschränkung der Zahl der Fahrkilometer eine Rolle.

Die von den Städtischen Straßenbahnen in Wien beförderte Personenzahl war um 1,200.000 (3%) geringer als im August 1936. Die von den Städtischen Omnibussen in Wien beförderte Personenzahl war um 20.000 (2%) höher. Damit hat sich der Rückgang der Zahl der Fahrgäste der Städtischen Straßenbahnen, der im Juli zum Stillstand gekommen schien, wieder fortgesetzt.

Fremdenverkehr: Die vorliegenden Angaben über den Fremdenverkehr in Österreich und in Wien zeigen, daß in der während des ganzen Jahres äußerst günstigen Entwicklung im September ein Rückschlag eingetreten ist. Die Zahl der gemeldeten Fremden in ausgewählten Fremdenorten der Länder betrug im September 1937 193.000 Personen, im September 1936 jedoch 207.000 Personen. Der Rückgang des Fremdenverkehrs in der Provinz im September 1937 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres betrug sonach 14.000 Personen. Die Zahl der Fremden aus dem Auslande in den gleichen Fremdenorten ging in derselben Zeit um 2000 von 68.000 auf 66.000 zurück. Ein Rückgang gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ergibt sich im September auch in Wien. Die Zahl der Fremden überhaupt in Wien nahm in dieser Zeit um 2000 von 57.000 auf 55.000 ab, die der Fremden aus dem Ausland um 4000 von 45.000 auf 41.000. Wie weit dieser Rückgang den Witterungsverhältnissen zuzuschreiben ist, kann nicht entschieden werden.

Arbeitsmarkt: Im Berichtsmonat hat die Besserung auf dem Arbeitsmarkt aufgehört und die vorliegenden Ziffern über die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Österreich zeigen eine übersaisonnmäßige Steigerung. Das geht aus der Steigerung des saisonbereinigten Index der unterstützten Arbeitslosen in Österreich von 112 im September auf 114 im Oktober hervor. Die Verschlechterung, die sich darin ausdrückt, verteilte sich auf Wien und die Provinz fast gleichmäßig. In Wien stieg der saisonbereinigte Index der unterstützten Arbeitslosen von 117 auf 118, in der Provinz von 108 auf 110. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen erhöhte sich in ganz Österreich vom September auf Oktober um 6000 Personen. In Wien hielt der Rückgang der unterstützten Arbeitslosen noch an (von 87.000 auf 86.000

Personen). Doch geht die Arbeitslosigkeit in Wien immer von September bis Oktober saisonmäßig zurück, während in der Provinz saisonmäßig die Arbeitslosigkeit von September bis Oktober stets steigt, in dieser Berichtsperiode von 89.000 auf 96.000. Das Wachstum der Zahl der unterstützten Arbeitslosen in der Provinz übertrifft das saisonmäßige Wachstum von September auf Oktober, während die Abnahme in Wien unter dem saisonmäßigen Ausmaß liegt. Dadurch kommt die oben ausgeführte Bewegung der saisonbereinigten Indexziffern zustande.

Die Zahl der in Wien zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen, die für September zur Verfügung steht, zeigt eine Abnahme um 3000, von 150.000 im August auf 147.000 im September. Dieser Rückgang entspricht für diesen Monat noch den saisonmäßigen Erwartungen. Im August war der Rückgang der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen in ganz Österreich sehr stark. Die Zahl der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen in Österreich nahm um 11.000, von 273.000 auf 262.000 ab. Dadurch ging auch der saisonbereinigte Index von 136 auf 132 zurück. Die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten zeigte im Juli bzw. August, für welche Monate die letzten Ziffern vorliegen, eine der Entwicklung der unterstützten Arbeitslosen entsprechende gegenläufige Bewegung. In Wien stieg die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten von Juli bis August von 400.000 auf 405.000, in Österreich nahm die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten von Juni bis Juli von 866.000 auf 872.000 und bis August auf 883.000 zu. Die Zunahme war in beiden angeführten Monaten ebensogroß, wie in den entsprechenden Monaten des Vorjahres.

In der Statistik der gegen Krankheit Versicherten in Österreich wurde eine Änderung vorgenommen. An Stelle der bisherigen Reihe, die auch die Bundesbahnpensionisten enthielt, wurde eine neue Reihe eingeführt. In diesen Ziffern sind die nach dem gewerblichen Sozialversicherungsgesetz gegen Krankheit Versicherten einschließlich der landwirtschaftlichen Arbeiter und Verkehrsbediensteten enthalten; die Bundesbahnpensionisten wurden weggelassen. Die neuen Ziffern liegen damit um etwa 80.000 unter den bisher veröffentlichten Ziffern. Die Zahl der gegen Krankheit Versicherten in Österreich nahm im Juli und August etwa um je 10.000 zu, wie es der saisonmäßigen Bewegung entspricht. Im August stieg die Zahl der gegen Krankheit Versicherten in Wien um 5000, um ebensoviel wie in der gleichen Zeit des Vorjahres, so daß der saison-

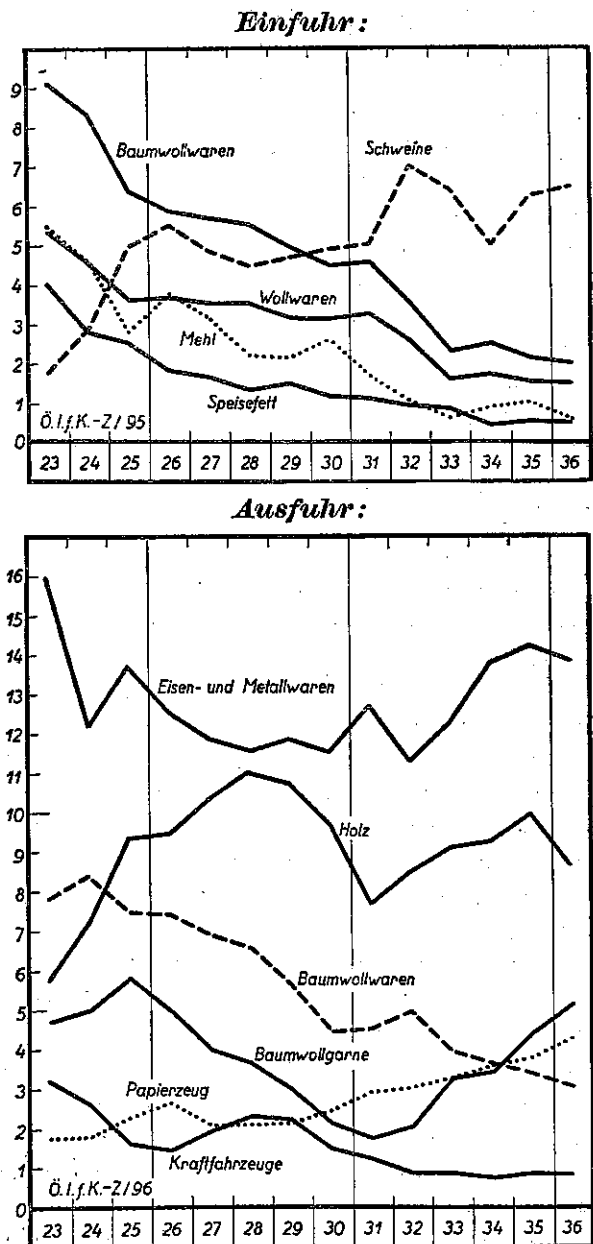
bereinigte Index (1929 = 100) mit 73 unverändert blieb. Die Zahl der Altersrentner zeigt sowohl in Wien als auch in ganz Österreich nur eine geringfügige Veränderung. Die verhältnismäßige Steigerung der Neuanmeldungen Stellensuchender, der Neuanmeldungen offener Stellen und der Vermittlungen hielt sich etwa die Waage, so daß die Andrangsziffer sich von August bis September nur unwesentlich veränderte.

Staatshaushalt: Im Abb. 2 ist der Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben untergeteilt nach direkten Steuern, Verbrauchssteuern, Gebühren, Zöllen und Monopoleinnahmen dargestellt. Um einen Vergleich mit dem Jahre 1929 herstellen zu können, wurden als Jahreserträge immer die Summen von September bis August einander gegenübergestellt. Im Jahre 1936/37 war der Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben um 4·5% größer als im Jahre 1935/36 und gleichzeitig auch höher als im Konjunkturjahre 1929/30. Diese Entwicklung stimmt im allgemeinen mit den Veränderungen der Wirtschaftslage überein. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, daß seit 1929 eine Reihe von neuen Belastungen eingeführt wurde und daher aus dem Gesamtertrag der Abgaben aus dem Jahre 1936/37 nicht unmittelbar auch auf die gesamte Wirtschaftstätigkeit geschlossen werden kann. Sicherlich liegen die Ziffern der für die österreichische Wirtschaft charakteristischen Produktionszweige in der letzten Zeit fast durchwegs über dem Durchschnitt des Jahres 1929. Die seit 1929 gesunkene Umsatzfähigkeit der Wirtschaft, die in dem Index der Verbrauchsgüterumsätze und dem Ertrag der Warenumsatzsteuer zum Ausdruck kommt, weist jedoch darauf hin, daß wichtige Bereiche der Wirtschaft nicht in gleichem Maße von der Belebung erfaßt wurden. Der Ertrag der Warenumsatzsteuer plus Krisenzuschlag für das Jahr 1936 ist nur um 14% höher als der Ertrag der Warenumsatzsteuer allein im Jahre 1929. Wenn es auch nicht möglich ist, ein genaues Abhängigkeitsverhältnis zwischen den Umsätzen und der gestiegenen Umsatzbelastung herzustellen, so steht doch wohl außer Zweifel, daß der Rückgang der Umsatzfähigkeit durch den Krisenzuschlag zumindest gefördert wurde. Der Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben für das Jahr 1936/37 liegt also zwar höher als für das Jahr 1929/30, jedoch wie oben bereits betont wurde, bei einer geänderten Vergleichsgrundlage. Der seit 1929 gestiegene Steuerdruck hat die für die Zeiten der Krise notwendige Elastizität des Budgets verringert, ein Umstand, der auch in anderen Ländern zu beob-

achten ist und dem überall größte Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Bei Betrachtung der Abb. 2 zeigt sich auch, daß der Prozentanteil der indirekten Steuern am Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben zuungunsten der direkten Steuern seit 1929 stark gestiegen ist. Diese Entwicklung kann vom konjunkturpolitischen Standpunkt aus nicht begrüßt werden, weil die indirekten Steuern im Gegensatz zu den direkten Steuern einen von vornherein gegebenen fixen Preisbestandteil darstellen, der die durch andere Umstände stark erschwerte Beweglichkeit der Preise noch mehr verringert.

Abb. 3. Prozentanteil wichtiger Warengruppen am Außenhandel
(Natürl. Maßstab; Gesamtein- bzw. Gesamtausfuhr = 100)



Perzentanteil der Einfuhrwerte wichtiger Waren am Gesamtwert der Einfuhr

(Gesamtwert = 100·00)

| | 1923 | 1924 | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 | 1931 | 1932 | 1933 | 1934 | 1935 | 1936 |
|---------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Rinder | 3·73 | 3·41 | 3·73 | 3·69 | 3·46 | 3·32 | 2·74 | 3·01 | 2·22 | 1·28 | 1·39 | 1·23 | 0·95 | 0·90 |
| Schweine | 1·80 | 2·90 | 4·99 | 5·52 | 4·84 | 4·45 | 4·68 | 4·89 | 5·01 | 7·01 | 6·41 | 5·03 | 6·27 | 6·49 |
| Getreide | 5·10 | 6·54 | 8·78 | 7·81 | 7·13 | 6·57 | 5·39 | 5·82 | 6·79 | 9·68 | 9·74 | 10·24 | 8·27 | 8·02 |
| Mehl | 5·43 | 4·62 | 2·83 | 3·73 | 3·15 | 2·20 | 2·15 | 2·62 | 1·68 | 1·03 | 0·62 | 0·90 | 1·03 | 0·60 |
| Speisefette und -öle | 4·02 | 2·80 | 2·55 | 1·84 | 1·66 | 1·32 | 1·49 | 1·17 | 1·13 | 0·91 | 0·85 | 0·42 | 0·53 | 0·51 |
| Fleisch und Fleischwürste | 1·84 | 2·52 | 2·17 | 2·67 | 2·45 | 2·17 | 2·02 | 2·23 | 1·86 | 1·28 | 0·76 | 0·47 | 0·59 | 0·62 |
| Mineralische Brennstoffe | 9·57 | 8·21 | 7·93 | 7·21 | 7·04 | 6·82 | 7·98 | 6·94 | 7·99 | 10·00 | 10·00 | 8·98 | 8·31 | 7·38 |
| Rohtabak | 3·24 | 3·04 | 1·73 | 1·50 | 2·70 | 1·80 | 1·92 | 1·81 | 3·55 | 3·36 | 2·29 | 2·14 | 2·09 | 1·84 |
| Futtermittel | 0·35 | 0·32 | 0·39 | 0·52 | 0·66 | 0·80 | 1·04 | 1·43 | 1·93 | 2·59 | 2·48 | 2·33 | 1·93 | 2·06 |
| Erdöle | 0·83 | 0·99 | 1·26 | 1·40 | 1·29 | 1·47 | 1·72 | 2·23 | 1·62 | 1·75 | 2·18 | 1·85 | 2·02 | 2·33 |
| Baumwolle | 3·96 | 3·53 | 4·78 | 3·09 | 3·46 | 3·49 | 2·68 | 2·21 | 1·83 | 2·16 | 3·54 | 4·53 | 4·95 | 5·66 |
| Wolle | 2·73 | 2·43 | 2·49 | 2·34 | 2·66 | 2·68 | 2·70 | 2·17 | 2·02 | 2·51 | 3·97 | 4·42 | 4·16 | 4·62 |
| Anderer Roh- und Altmetalle | 2·27 | 2·44 | 2·56 | 2·19 | 2·21 | 2·50 | 2·59 | 1·87 | 1·31 | 1·08 | 1·48 | 1·90 | 2·44 | 2·31 |
| Baumwollwaren | 9·11 | 8·32 | 6·38 | 5·86 | 5·70 | 5·52 | 4·95 | 4·50 | 4·58 | 3·55 | 2·30 | 2·52 | 2·14 | 2·01 |
| Wollwaren | 5·31 | 4·57 | 3·61 | 3·70 | 3·54 | 3·51 | 3·16 | 3·12 | 3·29 | 2·59 | 1·56 | 1·73 | 1·52 | 1·50 |
| Seidenwaren | 3·32 | 3·37 | 2·82 | 3·24 | 3·67 | 4·25 | 4·35 | 5·11 | 4·78 | 3·96 | 2·87 | 2·83 | 2·41 | 2·06 |
| Eisenwaren | 1·73 | 2·06 | 2·24 | 2·36 | 2·35 | 2·94 | 3·22 | 2·89 | 2·74 | 2·28 | 2·06 | 2·22 | 2·28 | 2·22 |
| Maschinen und Apparate | 2·50 | 2·82 | 2·86 | 3·15 | 4·10 | 3·94 | 4·59 | 4·50 | 3·58 | 2·73 | 2·55 | 3·11 | 3·60 | 3·94 |
| Insgesamt | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 |

Im Vergleich zum vergangenen Jahre ergibt sich im betrachteten Zeitraum September bis August 1935/36 und September bis August 1936/37 eine Steigerung der öffentlichen Abgaben um 4·5%. Als besonders charakteristischer Ausdruck der Wirtschaft können dabei der Ertrag der Warenumsatzsteuer, sowie der Ertrag der Einkommensteuer der Selbstzahler angesehen werden. Im betrachteten Zeitraum ist der Ertrag der Warenumsatzsteuer von 144·95 auf 152·44 Millionen Schilling um 5% und der Ertrag der Einkommensteuer der Selbstzahler von 56·22 auf 60·75 Millionen Schilling, um 8% gestiegen. Auch das Aufkommen an Körperschaftsteuer hat sich von 67·54 auf 73·03 Millionen Schilling erhöht. Da für die Einnahmgestaltung stets die Ergebnisse des vorangegangenen Wirtschaftsjahres maßgebend sind und die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft, wenn auch etwas abgeschwächt, so doch im allgemeinen noch immer sehr günstig ist, kann zunächst noch mit einer weiteren günstigen Gestaltung der Staatseinnahmen gerechnet werden.

Verkehr: Die Einnahmen der Bundesbahnen haben sich im August günstig entwickelt. Im Güterverkehr betrug die Einnahmen 26·8 Millionen Schilling gegen 22·6 Millionen Schilling im Vorjahre, im Personenverkehr beliefen sie sich auf 18·3 Millionen Schilling gegen 17·7 Millionen Schilling im Vorjahre. Die günstige Lage hält also nicht nur im Güterverkehr, sondern auch im Personenverkehr an, wo sich erst ab Juli eine Besserung ergeben hat.

Die Ziffern der Wagengestellung für September sind weiterhin beträchtlich höher als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Die arbeitstägliche Zahl der Wagen im Gesamtverkehr betrug 7874 gegen 6932 im Vorjahre. Im Auslandsverkehr ist die tägliche Wagenzahl 2487 gegen 2094 im Vor-

jahre, im Binnenverkehr 5119 gegen 4596 im Vorjahre. Der Ausfuhrverkehr ist nicht mehr wesentlich lebhafter als im Vorjahre; es wurden für die Ausfuhr 541 Wagen pro Arbeitstag gestellt, das ist um 26 Wagen mehr als im September des Vorjahres. Der Einfuhrverkehr ist dagegen mit 1209 Wagen um 199 Wagen größer gewesen als im Vorjahre, die Durchfuhr war mit 737 Wagen um 168 Wagen größer als im Vorjahre. Im Vergleich zum Vormonat hat die Durchfuhr einen Rückgang erfahren.

Der Gesamtstand der Kraftfahrzeuge betrug Ende August des Jahres 119.843 Stück, verglichen mit 110.845 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Bei Personenkraftwagen (exklusive Taxis und Autobusse) war der Stand zur angegebenen Zeit 28.135 (im Vorjahre 25.150), bei gewöhnlichen Lastkraftwagen 13.766 (Vorjahr 13.584) und bei Kleinkraftwagen und einspurigen Kraftwagen 54.410 (Vorjahr 48.910). Die Anmeldungen fabriksneuer Fahrzeuge im Monat August zeigt wieder das starke Ansteigen der Zahl der Kraftwagen im Vergleich zum Vorjahre, bei Personenkraftwagen ist dagegen eine Verringerung im Vergleich zum Vorjahre zu verzeichnen. Die Zahl der Neuanmeldungen von Personenkraftwagen (inklusive Taxis und Autobusse) betrug 343 gegen 386 im Vorjahre. Bei den Lastkraftwagen war die Zahl der Neuanmeldungen mit 88 gegenüber 81 im Vorjahre nicht wesentlich verändert. Bei den Kraftwagen betrug die Zahl der Neuanmeldungen 616 gegen 484 im September des Vorjahres.

Außenhandel: Der im August beobachtete Rückgang des Außenhandelsvolumens hat keine Fortsetzung erfahren. Im September ist sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr wertmäßig wieder gestiegen, die Einfuhr um 4 Millionen Schilling, die Ausfuhr um 6 Millionen Schilling. Allerdings war die in dieser Jahreszeit regelmäßig zu erwartende

Perzentanteil des Ausfuhrwertes wichtiger Waren am Gesamtwert der Ausfuhr

(Gesamtwert = 100·00)

| | 1923 | 1924 | 1925 | 1926 | 1927 | 1928 | 1929 | 1930 | 1931 | 1932 | 1933 | 1934 | 1935 | 1936 |
|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Holz | 5·76 | 7·20 | 9·35 | 9·49 | 10·36 | 11·04 | 10·74 | 9·70 | 7·68 | 8·46 | 9·10 | 9·25 | 9·97 | 8·62 |
| Magnesit | 0·75 | 0·65 | 0·64 | 0·73 | 0·64 | 0·54 | 0·83 | 0·70 | 0·56 | 0·56 | 1·95 | 1·21 | 1·44 | 1·54 |
| Erze | 0·11 | 0·05 | 0·12 | 0·20 | 0·32 | 0·52 | 0·47 | 0·45 | 0·20 | 0·18 | 0·16 | 0·31 | 0·52 | 0·67 |
| Papierzeug | 1·75 | 1·76 | 2·25 | 2·62 | 2·05 | 2·06 | 2·07 | 2·42 | 2·86 | 3·00 | 3·23 | 3·55 | 3·76 | 4·25 |
| Papier | 3·78 | 3·15 | 3·80 | 4·69 | 4·02 | 4·05 | 4·07 | 4·18 | 5·36 | 6·47 | 5·78 | 5·33 | 4·41 | 3·82 |
| Roh- und Alteisen | 0·92 | 0·63 | 0·85 | 1·01 | 1·21 | 0·86 | 0·76 | 0·56 | 0·52 | 0·43 | 0·46 | 0·55 | 0·73 | 1·19 |
| Eisenwaren | 11·24 | 7·18 | 9·66 | 8·57 | 8·15 | 7·46 | 7·43 | 7·40 | 7·84 | 7·43 | 8·29 | 10·08 | 10·01 | 10·10 |
| Metallwaren | 4·70 | 5·02 | 4·04 | 3·96 | 3·71 | 4·10 | 4·46 | 4·14 | 4·86 | 3·86 | 3·97 | 3·70 | 4·20 | 3·71 |
| Maschinen und Apparate*) | 3·54 | 2·87 | 3·66 | 3·82 | 3·35 | 3·90 | 3·98 | 3·43 | 3·47 | 2·90 | 2·65 | 3·12 | 3·20 | 2·84 |
| Kraftfahrzeuge und Motoren für solche | 3·19 | 2·59 | 1·58 | 1·43 | 1·92 | 2·27 | 2·16 | 1·43 | 1·17 | 0·83 | 0·84 | 0·73 | 0·84 | 0·83 |
| Baumwollgarne | 4·71 | 5·00 | 5·80 | 4·95 | 3·99 | 3·63 | 2·95 | 2·09 | 1·71 | 2·01 | 3·23 | 3·40 | 4·39 | 5·11 |
| Baumwollwaren | 7·83 | 8·39 | 7·47 | 7·41 | 6·89 | 6·56 | 5·61 | 4·42 | 4·50 | 4·94 | 3·91 | 3·62 | 3·36 | 3·03 |
| Wollgarne | 3·11 | 3·58 | 2·53 | 2·67 | 2·83 | 2·48 | 2·33 | 2·45 | 2·35 | 2·09 | 2·89 | 2·23 | 2·56 | 2·34 |
| Seidengespinste | 2·47 | 2·46 | 2·34 | 3·11 | 3·00 | 2·31 | 1·90 | 1·77 | 1·71 | 1·70 | 1·21 | 1·02 | 0·93 | 0·98 |
| Seidenwaren | 2·85 | 3·66 | 3·20 | 3·42 | 3·87 | 4·36 | 5·07 | 5·71 | 5·88 | 4·97 | 2·70 | 2·59 | 2·39 | 1·97 |
| Insgesamt | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 | 100·00 |

*) Ohne elektrische Maschinen, Apparate usw.

Exportbelegung nicht so stark, daß der Stand vom Juli, der bisher höchste des Jahres 1937, überboten worden wäre; die Septemberausfuhr blieb hinter ihm noch um 1 Million Schilling zurück.

Die Steigerung der Einfuhr um 4 Millionen Schilling gegenüber dem Vormonat geht in der Hauptsache auf Mehreinfuhren von Getreide (+ 2·6 Millionen Schilling), totes Geflügel und Wildbret (+ 0·6), Baumwollwaren (+ 0·8), Wollgarnen, Wollwaren und Kürschnerwaren zurück. Die Einfuhr von Rohstoffen ist um 2 Millionen Schilling zurückgegangen. Zur gleichen Zeit im Vorjahre war sie um ebensoviel gestiegen. Die heurige Mindereinfuhr von Rohstoffen entfällt auf Erze (— 0·3 Millionen Schilling), Erdöle (— 0·5), Baumwolle und Baumwollabfälle (— 2·0), Wolle und -abfälle (— 2·3), Felle und Häute roh (— 0·4); dagegen stieg die Einfuhr von mineralischen Brennstoffen um 0·3, von „anderen Rohmetallen, Altmetallen“ von 3·2 im August auf 5·3 Millionen Schilling im September. Die Einfuhr von Fertigwaren hat sich nicht geändert. Auf der Ausfuhrseite entfallen von der Steigerung um 6 Millionen Schilling 4·3 Millionen auf Rohstoffe (Papierzeug + 2·7, Holz + 0·5, Lumpen + 0·2 Millionen Schilling, weiters Magnesit, Felle und Häute roh, Wolle und -abfälle), 0·8 Millionen Schilling auf Nahrungsmittel und Getränke (Speisefette und -öle, Topfen und Käse) und 1·5 Millionen Schilling auf lebende Tiere.

Auf der Einfuhrseite ist seit März ein nur zweimal geringfügig unterbrochener Rückgang zu beobachten, der es mit sich bringt, daß der rechenmäßige Überschuß der Einfuhr über die Ausfuhr ebenfalls abnahm und im September seinen bisher niedrigsten Stand von 9 Millionen Schilling erreicht hat. Bei Beurteilung dieser Entwicklung darf der Zusammenhang zwischen dem erfreulichen Wachsen der Ausfuhr, dem Ansteigen der Clearingspitzen

zugunsten Österreichs und der diese bedingenden Einfuhrpolitik nicht übersehen werden.

Ein Ausschnitt aus einer vom Institut angestellten Untersuchung über die Entwicklung des österreichischen Außenhandels während der Nachkriegszeit kommt in den Tabellen auf Seite 212/213 und in der Abb. 3 zum Abdruck (vgl. die früheren Veröffentlichungen von Teilergebnissen im Jahrgang 1936, Heft 11 und 12, Jahrgang 1937, Heft 4).

Die Zeichnungen veranschaulichen nur die wichtigsten der in den Tabellen enthaltenen Reihen. Das Sinken einer Kurve bedeutet einen Rückgang, das Steigen eine Zunahme der relativen Bedeutung der betreffenden Ware innerhalb des österreichischen Außenhandels. Auf der Einfuhrseite ist es besonders die Entwicklung des Perzentanteiles der Baumwollwaren, Wollwaren, des Mehles und der Speisefette, die in die Augen fällt. Aus der Tabelle auf Seite 212 ist zu ersehen, daß auch die Importanteile anderer Güter sehr stark zurückgegangen sind, in erster Linie die von Rindern, Fleisch und Fleischwürsten, mineralischen Brennstoffen, Rohtabak, Seidenwaren. Dagegen zeigen steigende Importanteile: Schweine, Getreide, Futtermittel, Erdöle, Baumwolle, Wolle, Eisenwaren, Maschinen und Apparate. Auf der Ausfuhrseite fällt die Steigerung der Anteile von Holz, Magnesit, Papierzeug und Baumwollgarnen auf. Die Anteile von Baumwollwaren, Metallwaren, Maschinen und Apparaten, Kraftfahrzeugen und Motoren für solche, Wollgarnen und Seidengespinsten und Seidenwaren dagegen sind stark gefallen.

In dieser Entwicklung spiegeln sich deutlich die Strukturänderungen, die sich in der österreichischen Volkswirtschaft während der Nachkriegszeit durchgesetzt haben. Auf der Einfuhrseite haben Änderungen technischer Natur, solche der Mode

und Konsumgewohnheiten und auch die Wirkungen neuer wirtschaftspolitischer Zielrichtungen, auf der Ausführseite die analogen Veränderungen, die in den Wirtschaften der österreichischen Absatzländer vor sich gegangen sind, die Perzentanteile verschoben*).

Die Veränderungen, die in der österreichischen Viehzucht vor sich gegangen sind, werden von den Anteilsreihen für Rinder und Schweine und Futtermittel klar veranschaulicht. Der Perzentanteil des Einfuhrwertes für Rinder ist von 3·73 im Jahre 1923 auf 0·90 im Jahre 1936 gefallen. Die Ursache hierfür sind die Absperrungsmaßnahmen der österreichischen Landwirte gegen die billigen Rinderimporte. Die dadurch ermöglichte Hochhaltung der Rinderpreise drängte die Nachfrage zum Schweinefleisch ab. Diese Ursache und das allgemeine Steigen des Konsums seit 1923 erhöhten den Anteil des Einfuhrwertes der Schweine an der Gesamteinfuhr von 1·80 % im Jahre 1923 auf 7·01 % im Jahre 1932. Seit dieser Zeit kommen auch hier Einfuhrerschwerungen in Anwendung, die nur deshalb keinen stärkeren Rückgang (von 7·01 % im Jahre 1932 auf 6·49 % im Jahre 1936) verursachten, weil Schweine ein wichtiges handelspolitisches Kompensationsobjekt (gegen österreichische Industrieartikel in der Ausfuhr nach Polen und Jugoslawien) bilden. Die steigende Bedeutung der Schweinezucht wie der Viehzucht überhaupt ersieht man aus der Zunahme des Anteiles der Futtermittel von 0·35 % im Jahre 1923 auf 2·06 % im Jahre 1936. Ein anderes Gebiet, auf dem bedeutungsvolle Umschichtungen stattgefunden haben, ist das der Textilindustrie. Die Anteile der Rohstoffe für die Textilindustrie, also von Wolle und Baumwolle, sind entsprechend der wachsenden Ausdehnung der österreichischen Textilfabrikation seit dem Kriege sehr stark gestiegen: Wolle von 2·73 % auf 4·62 %, Baumwolle von 3·96 % auf 5·66 %. Der Aufbau einer eigenen Textilindustrie führte naturgemäß zur Einschränkung der Einfuhr fertiger Textilwaren; so sanken die Anteile bei Baumwollwaren von 9·11 % auf 2·01 %, bei Wollwaren von 5·31 % auf 1·50 %, bei Seidenwaren von 3·32 % auf 2·06 %. Umgekehrt stiegen die Perzentanteile des Ausfuhrwertes der Textilhalbfabrikate, während der Ausfuhranteil der fertigen Textilwaren wegen der wachsenden Abschließung der anderen

Länder sank. Die veredelnde Tätigkeit der österreichischen Textilexportwirtschaft bricht beim Garn ab, die Weiterverarbeitung zur fertigen Ware erfolgt in zunehmendem Maße in den Garnabsatzländern selbst; so sank z. B. der Ausfuhranteil der Baumwollwaren von 7·83 % im Jahre 1923 auf 3·03 % im Jahre 1936, der Anteil der Seidenwaren von 2·85 % auf 1·97 %, der Ausfuhranteil der Baumwollgarne dagegen stieg von 4·71 % auf 5·11 %. Die zunehmende Bedeutung, die dem Holz in der österreichischen Ausfuhr zukommt, bringt das Steigen des Ausfuhranteiles von 5·76 % im Jahre 1923 auf 8·62 % im Jahre 1936 zum Ausdruck; dabei ist nicht zu übersehen, daß diese Tendenz seit 1928 schwächer wird, denn damals betrug der Anteil 11·04 %. Die auf natürlichen Standortbedingungen basierende Eisen- und Metallindustrie sah den Ausfuhranteil ihrer Erzeugnisse stark unter den Konjunkturschwankungen beeinträchtigt. Von 15·94 % im Jahre 1923 sank der Ausfuhranteil der Eisen- und Metallwaren auf 13·70 % im Jahre 1925; ein noch weiterer Abstieg bis auf 11·56 % im Jahre 1928 wurde von Schwankungen bis 1930 abgelöst. Von da an setzte eine Zunahme des Anteiles bis auf 14·21 % im Jahre 1935 ein. Im darauffolgenden Jahre 1936 zeigte sich schon wieder eine abnehmende Tendenz. Das Auffallende an dieser Entwicklung ist, daß sie in der Konjunkturperiode vor 1929 nach abwärts gerichtet war.

FRANKREICH

Die gegenwärtige Wirtschaftslage in Frankreich ist das Ergebnis des Zusammenwirkens einer langen Reihe von Faktoren, von denen die wirtschaftspolitischen Eingriffe die bedeutendsten darstellen. Die Fülle der Maßnahmen, die während der Regierungszeit der Kabinette Blum und Chautemps ergriffen wurden, macht es unmöglich, dem folgenden Berichte über die einzelnen Sachgebiete eine wenn auch nur kurze Geschichte der französischen Wirtschaftspolitik voranzuschicken. Es sei nur daran erinnert, daß am 4. Juni 1936 die Volksfrontregierung die Staatsgeschäfte übernahm und ein größeres sozialpolitisches Programm durchzusetzen begann. Am 26. September 1936 wurde der Franken um 30 % abgewertet, nachdem zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Frankreich ein Abkommen über die Währungspolitik der drei Regierungen abgeschlossen worden war. Ende Juni 1937 trat die Regierung Blum zurück. An ihre Stelle trat das Kabinett Chautemps mit Bonnet als Finanzminister, der den Kampf gegen die Währungsnot am 1. Juli mit der Loslösung des Fran-

*) Es wurde bei den vorstehenden Interpretationen der Perzentanteile des Ausfuhrwertes wichtiger Waren an der gesamten Ein- bzw. Ausfuhr nicht übersehen, daß sich Änderungen dieser Perzentsätze auch rein rechenmäßig ergeben können, was im Wesen jeder Proportion liegt. Die Schlußfolgerungen, die gezogen wurden, ergaben sich aus der gleichzeitigen Beobachtung der den Perzentsätzen zugrunde liegenden absoluten Ziffern.

ken vom Golde begann und eine nochmalige Abwertung um weitere 16% vornahm.

Die Entwicklung der französischen Währungs-lage ist deutlich am Dollarkurse abzulesen. Dieser betrug bis 26. September 1936 15.2 Franken für 1 Dollar. Im Oktober, ein Monat später, stand er auf 21.5, d. i. um 41.44% höher. Im Frühjahr 1937 trat zusammen mit einer heftigen Teuerungswelle eine Abschwächung ein, die den Dollarkurs im März auf 21.7, im April auf 22.3 erhöhte. Dieser Kurs hielt sich noch innerhalb der im September 1936 beschlossenen Abwertungsgrenzen. Ende Juni sank der Franken gelegentlich der Schwierigkeiten der Regierung Blum noch weiter. Im Juli 1937 stand der Monatsdurchschnitt des Dollar auf 26.3, im August auf 26.7; am 25. September wurde mit 29.3 der höchste Stand erreicht; die letzte Meldung vom 2. Oktober war 29.2. Am 4. Oktober wirkte besonders der Pfundkurs, der die Grenze von 150 Franken überschritt, die man seinerzeit als die alleräußerste der Entwertung angesehen hatte, alarmierend. In jenen Tagen wurde auch bekannt, daß der Goldvorrat der Nationalbank für Stützungszwecke aus wehrwirtschaftlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehe, woraus vielfach die

Ansicht abgeleitet wurde, daß nur noch das Mittel der Devisenbewirtschaftung angewendet werden könne. Statt dessen wurde jedoch ein Bekenntnis zur Währungsfreiheit und zum Dreimächteabkommen abgelegt und die Notwendigkeit einer Produktionssteigerung durch Rationalisierung und Abänderung der arbeitszeitlichen Bedingungen betont. Seit Mitte Oktober hat sich eine gewisse Stabilität auf dem Stande von rund 150 Franken für das Pfund Sterling eingestellt. Dieser Stand bedeutet gegenüber der alten Währung vom September 1936 eine Abwertung um rund 50%.

Das Schwinden des Goldbestandes der Bank von Frankreich nahm lange vor dem Antritt der Regierung Blum seinen Anfang. Bis zu diesem Zeitpunkt war der Goldbestand seit 1933 von 81 auf 57 Milliarden Franken, also um 30% zusammengesmolzen. Bis zur Abwertung am 26. September nahm dann der Goldbestand um weitere 7 Milliarden ab. Die im Oktober verzeichnete Zunahme um 14.3 auf 64.4 Milliarden Franken ist eine Folge der Neubewertung. Von Oktober 1936 bis Juni 1937 verlor die Bank von Frankreich rund weitere 9 Milliarden Franken. Vom Juni bis September 1937 stieg der Goldbestand um 0.9 auf 55.8 Milliarden Fran-

Wirtschaftszahlen Frankreichs

| | Geld- und Kapitalmarkt | | | | | Preise und Lebenskosten | | | | | Produktion ³⁾ | | | | Arbeitsmarkt | |
|---------|--|-----------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|--------------------------------------|-------------------------------|----------------------------|--|------------------------------------|--------------------------|-----------------|-----------------|--------------------------|--|-----------------|
| | Dollarkurs (1 Dollar in fr. Frcs.) ¹⁾ | Privatdiskont ²⁾ | Notenumlauf ²⁾ | Goldbestand ²⁾ | Aktienindex ²⁾ | Großhandelspreis-index ²⁾ | Heimische Waren ²⁾ | Einfuhrwaren ²⁾ | Landwirtschaftl. Erzeugnisse u. Lebensmittel ²⁾ | Lebenshaltungskosten ²⁾ | Gesamtindex | Metallindustrie | Textilindustrie | Baugewerbe ⁴⁾ | Anzahl der Beschäftigten ⁵⁾ | Steifenstehende |
| | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| 1929 | 25.5 | 3.5 | 65.1 | 37.4 | 507 | 627 | 635 | 602 | 579 | 556 | 139 | 157 | 92 | 123 | — | 10 |
| 1930 | 25.5 | 2.3 | 72.9 | 46.3 | 437 | 554 | 591 | 458 | 526 | 581 | 140 | 157 | 85 | 137 | 100.0 | 13 |
| 1931 | 25.5 | 1.6 | 79.7 | 59.4 | 308 | 502 | 527 | 344 | 542 | 569 | 124 | 136 | 71 | 125 | 92.5 | 73 |
| 1932 | 25.5 | 1.3 | 82.3 | 79.9 | 245 | 427 | 468 | 298 | 482 | 526 | 96 | 96 | 60 | 100 | 80.9 | 307 |
| 1933 | 20.6 | 1.9 | 83.1 | 80.7 | 232 | 398 | 434 | 306 | 420 | 520 | 107 | 108 | 74 | 91 | 79.4 | 307 |
| 1934 | 15.2 | 2.1 | 81.3 | 79.1 | 194 | 376 | 407 | 294 | 393 | 516 | 99 | 99 | 63 | 82 | 76.9 | 373 |
| 1935 | 15.2 | 3.5 | 82.2 | 74.2 | 186 | 338 | 374 | 299 | 327 | 483 | 94 | 96 | 65 | 68 | 73.5 | 464 |
| 1936 | 16.7 | 3.8 | 84.6 | 59.9 | 180 | 411 | 444 | 335 | 426 | 507 | 98 | 100 | 67 | 65 | 74.1 | 477 |
| 1936 I. | 15.1 | 4.0 | 81.5 | 65.2 | 195 | 359 | 396 | 306 | 364 | — | 97 | 97 | 71 | 68 | 72.6 | 512 |
| II. | 15.0 | 3.6 | 81.2 | 65.8 | 202 | 372 | 414 | 309 | 391 | 486 | 99 | 99 | 71 | 70 | 72.6 | 531 |
| III. | 15.1 | 5.0 | 83.2 | 65.6 | 196 | 376 | 417 | 310 | 396 | — | 101 | 100 | 70 | 71 | 72.5 | 518 |
| IV. | 15.2 | 5.1 | 82.6 | 61.9 | 193 | 371 | 413 | 305 | 385 | — | 102 | 101 | 68 | 71 | 72.9 | 494 |
| V. | 15.2 | 6.0 | 84.7 | 57.0 | 169 | 374 | 421 | 299 | 392 | 497 | 102 | 102 | 67 | 70 | 73.2 | 476 |
| VI. | 15.2 | 4.0 | 85.1 | 54.0 | 154 | 378 | 415 | 296 | 394 | — | 98 | 101 | 60 | 66 | 73.8 | 460 |
| VII. | 15.1 | 3.1 | 85.9 | 54.9 | 138 | 391 | 434 | 306 | 405 | — | 98 | 100 | 58 | 65 | 75.8 | 467 |
| VIII. | 15.2 | 3.1 | 84.3 | 54.5 | 137 | 403 | 443 | 308 | 425 | 504 | 93 | 98 | 51 | 62 | 75.0 | 464 |
| IX. | 15.2 | 5.0 | 83.8 | 50.1 | 153 | 420 | 457 | 319 | 449 | — | 95 | 97 | 64 | 58 | 75.1 | 455 |
| X. | 21.5 | 1.9 | 87.2 | 64.4 | 195 | 471 | 486 | 391 | 487 | — | 98 | 98 | 69 | 57 | 75.2 | 454 |
| XI. | 21.5 | 2.1 | 86.7 | 64.4 | 209 | 492 | 504 | 418 | 500 | 540 | 99 | 102 | 74 | 57 | 75.0 | 452 |
| XII. | 21.4 | 2.1 | 89.3 | 60.4 | 221 | 519 | 527 | 450 | 522 | — | 100 | 105 | 75 | 58 | 75.4 | 449 |
| 1937 I. | 21.4 | 4.0 | 87.7 | 57.4 | 267 | 538 | 540 | 464 | 532 | — | 101 | 110 | 71 | 63 | 75.0 | 461 |
| II. | 21.5 | 4.1 | 87.1 | 57.4 | 264 | 533 | 538 | 480 | 516 | 581 | 103 | 113 | 70 | 67 | 75.8 | 447 |
| III. | 21.7 | 4.1 | 85.7 | 57.4 | 261 | 550 | 554 | 507 | 528 | — | 104 | 116 | 69 | 67 | 76.1 | 425 |
| IV. | 22.3 | 4.1 | 87.1 | 57.4 | 225 | 552 | 558 | 487 | 522 | — | 103 | 118 | 69 | 64 | 76.8 | 404 |
| V. | 22.4 | 4.1 | 85.7 | 57.4 | 221 | 550 | 552 | 486 | 520 | 606 | 104 | 118 | 66 | 61 | 77.7 | 382 |
| VI. | 22.5 | 6.0 | 86.0 | 54.9 | 219 | 557 | 564 | 490 | 532 | — | 102 | 117 | 65 | 57 | 78.4 | 356 |
| VII. | 26.3 | 5.3 | 89.3 | 55.7 | 211 | 582 | 584 | 572 | 549 | — | 100 | 117 | 59 | 55 | 80.7 | 340 |
| VIII. | 26.7 | 4.0 | 88.3 | 55.7 | 218 | 603 | 604 | 599 | 572 | — | 91 | 110 | 45 | 53 | 79.7 | 333 |
| IX. | 28.4 | 3.6 | 91.4 | 55.8 | 210 | 629 | 631 | 565 | 612 | — | — | — | — | — | 80.6 | 332 |

Quelle: Bulletin de la Statistique générale de la France, Paris

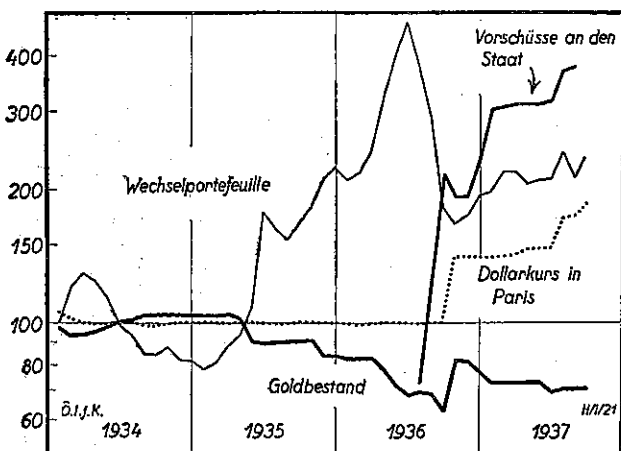
¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Monatsende. — ³⁾ Mengenindex. — ⁴⁾ Saisonbereinigt. — ⁵⁾ Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten; entsprechender Monat des Jahres 1930 = 100

ken. Das Wechselportefeuille der Bank von Frankreich, das von August auf September 1937 von 12·40 auf 7·87 Milliarden Franken gesunken war, stieg bis Ende September 1937 wieder bis auf 10·06 Milliarden Franken. Die dem Staate gewährten Vorschüsse, deren Veröffentlichung das erstmalig im Juli 1936 erfolgte, stiegen seitdem von 4·70 auf 24·21 Milliarden Franken im August 1937, also rund um das Fünffache. Der inflationistische Charakter der Deckung der Staatsausgaben wird durch diese Zahlen deutlich erwiesen.

Die starken Kapitalabwanderungen trafen sehr empfindlich den Aktienmarkt. Im Jahre 1929 betrug der Index der Aktienkurse (1913 = 100) 507, im Jahre 1935 war er auf 186 gefallen. Der tiefste Stand im Jahre 1936 wurde im August mit 137 erreicht. Nach der ersten Abwertung setzte eine starke Hausse ein; der Aktienindex stieg von 137 auf 153 im September und auf 195 im Oktober. Das Tempo verlangsamte sich dann etwas, immerhin wurde aber bis Dezember der Stand von 221 erreicht, der 61 % über dem vom August lag. Das zu Beginn des Jahres 1937 verabschiedete Finanzgesetz mit seinen Angaben über die vorgesehenen öffentlichen Aufträge ließ die Aktienkurse sehr stark steigen: der Index betrug Ende Jänner 1937 267 oder rund 200 % des Standes vom August 1936. In den darauffolgenden zwei Monaten machten sich schon leichte Rückschläge bemerkbar, die im April von einer ausgesprochenen Baisse gefolgt waren. Der Index fiel bis auf 225 und die Pariser Börse hat sich auch bis Ende September nicht wieder erholt; der letzte verzeichnete Stand Ende September 1937 beträgt 210. Von der Hausse von September 1936 (August 1936 = 100) bis Jänner 1937 um 95 % sind demnach

Abb. 4. Status der Bank von Frankreich

(Logarithmischer Maßstab; Vorschüsse an den Staat: willkürlich gewählter Durchschnitt, die übrigen Reihen: 1934 = 100)



wiederum 42 % verloren gegangen. Im April überfiel die bekannte starke Unruhwelle die internationalen Finanzmärkte, die bis in die Gegenwart anhält.

Das Zentralproblem der französischen Wirtschaft liegt auf dem Gebiete der Produktion. Aus den Abb. 5 und 6 wird die Entwicklung der Erzeugung insgesamt und dreier wichtiger Industriezweige klar ersichtlich. Der Gesamtindex (1913 = 100, auf Erzeugungsmengen basierend) war im Sommer des Vorjahres infolge der großen Streiks stark zurückgegangen, der niedrigste Stand von 93 war im August 1936. Schon im Abwertungsmonat stieg er um 2 Punkte. Diese Tendenz verstärkte sich immer mehr bis April 1937. Damals war mit 105 der höchste Stand seit Anfang 1934 erreicht worden; er lag um 13 % über dem tiefsten Stand vor der Abwertung. Seitdem wird eine rückgängige Entwicklung beobachtet. Im August 1937 lag der Gesamtindex bei 91, also um zwei Punkte (2·2 %) unter dem Stand vom August 1936. Die von den beiden Abwertungen erhofften Wirkungen auf die Erzeugung hatten demnach nicht die erhoffte Dauer. Ein Vergleich der Produktionsindizes vom August 1936 und August 1937 ergibt folgende Rückgänge: bei der Textilindustrie von 51 auf 45 (12 %), bei den Extraktionsindustrien von 87 auf 74 (15 %), in der Bauwirtschaft von 62 auf 53 (15 %), bei der Kupfergewinnung von 108 auf 91 (16 %), in der Gummiindustrie von 949 auf 904 (5 %), bei der Papierindustrie von 165 auf 112 (32 %), in der Förderung von mineralischen Brennstoffen von 3·2 Millionen Tonnen auf 2·7 Millionen Tonnen (16 %). In den schwerindustriellen Zweigen ergaben sich dagegen im gleichen Zeitraum beträchtliche Steigerungen: in der Metallindustrie von 98 auf 110 (12 %), in der metallurgischen Industrie von 73 auf 91 (25 %), in der Gußeisenerzeugung von 465.000 Tonnen auf 649.000 Tonnen (40 %), in der Roheisenerzeugung von 460.000 auf 577.000 Tonnen (25 %), in der Eisenerzförderung von 2·4 auf 2·9 Millionen Tonnen (21 %).

Während in den meisten übrigen Ländern gerade die Produktion den letzten Konjunkturrückstand schon lange überschritten hat, liegt die französische Produktion, gemessen am Gesamtindex, im August 1937 um 49 Punkte oder 35 % unter dem Stand vom Jahre 1930, als der Index 140 betrug. Dieser Unterschied gegenüber der Weltkonjunktur charakterisiert die französische Krise in ihrer ganzen Schärfe. Auf die Ursachen dieser Entwicklung soll nicht näher eingegangen werden, es genügt der Hinweis auf die starken Produktionsausfälle

Außenhandel Frankreichs

Einfuhr

| | in Mill. Fr. | | | | in 1000 t | | | |
|---------|--------------|--------------|--------------------|-------------|-----------|--------------|--------------------|-------------|
| | Gesamt | Lebensmittel | Industr. Rohstoffe | Fertigwaren | Gesamt | Lebensmittel | Industr. Rohstoffe | Fertigwaren |
| 1934 | 1925 | 624 | 948 | 335 | 3810 | 495 | 3171 | 153 |
| 1935 | 1745 | 519 | 932 | 294 | 3718 | 457 | 3131 | 130 |
| 1936 | 2117 | 650 | 1148 | 319 | 3996 | 519 | 3337 | 140 |
| 1936 I. | 2014 | 565 | 1158 | 291 | 3696 | 500 | 3040 | 156 |
| II. | 2151 | 647 | 1114 | 290 | 3856 | 571 | 3116 | 169 |
| III. | 1956 | 565 | 1085 | 306 | 3976 | 508 | 3306 | 162 |
| IV. | 2128 | 676 | 1118 | 334 | 4118 | 571 | 3369 | 178 |
| V. | 1969 | 614 | 1060 | 295 | 3997 | 532 | 3312 | 143 |
| VI. | 1831 | 557 | 1002 | 272 | 3742 | 447 | 3197 | 98 |
| VII. | 1860 | 543 | 1038 | 279 | 3718 | 448 | 3180 | 90 |
| VIII. | 1765 | 513 | 958 | 294 | 3886 | 402 | 3396 | 88 |
| IX. | 1862 | 627 | 919 | 316 | 4012 | 502 | 3401 | 109 |
| X. | 2247 | 763 | 1143 | 341 | 3997 | 593 | 3264 | 140 |
| XI. | 2707 | 847 | 1476 | 384 | 4244 | 584 | 3501 | 159 |
| XII. | 3013 | 880 | 1708 | 425 | 4738 | 566 | 3990 | 192 |
| 1937 I. | 3319 | 886 | 1959 | 474 | 4753 | 553 | 3999 | 201 |
| II. | 3681 | 1001 | 2186 | 494 | 5359 | 628 | 4554 | 177 |
| III. | 3227 | 790 | 1898 | 539 | 4598 | 480 | 3910 | 208 |
| IV. | 3297 | 830 | 1986 | 481 | 4953 | 515 | 4215 | 223 |
| V. | 3051 | 759 | 1839 | 453 | 4551 | 412 | 3974 | 165 |
| VI. | 3707 | 845 | 2166 | 696 | 5160 | 452 | 4557 | 151 |
| VII. | 3200 | 776 | 1879 | 545 | 4573 | 380 | 4082 | 111 |
| VIII. | 3158 | 780 | 1861 | 517 | 4464 | 368 | 3994 | 102 |

Ausfuhr

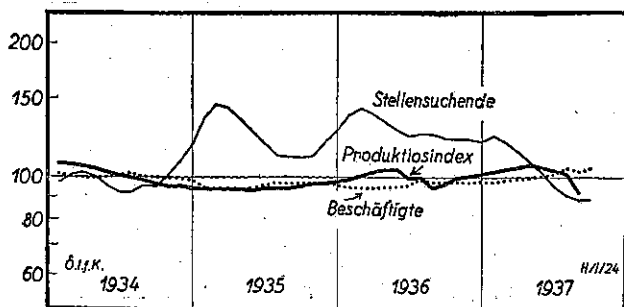
| | in Mill. Fr. | | | | in 1000 t | | | |
|---------|--------------|--------------|--------------------|-------------|-----------|--------------|--------------------|-------------|
| | Gesamt | Lebensmittel | Industr. Rohstoffe | Fertigwaren | Gesamt | Lebensmittel | Industr. Rohstoffe | Fertigwaren |
| 1934 | 1487 | 215 | 430 | 842 | 2370 | 121 | 1958 | 291 |
| 1935 | 1289 | 206 | 354 | 729 | 2443 | 152 | 2053 | 238 |
| 1936 | 1288 | 206 | 370 | 712 | 2413 | 107 | 2102 | 204 |
| 1936 I. | 1203 | 191 | 331 | 681 | 2314 | 119 | 2001 | 194 |
| II. | 1229 | 177 | 366 | 686 | 2587 | 139 | 2259 | 189 |
| III. | 1245 | 182 | 362 | 701 | 2482 | 129 | 2158 | 195 |
| IV. | 1290 | 189 | 325 | 686 | 2390 | 112 | 2096 | 182 |
| V. | 1172 | 174 | 355 | 643 | 2516 | 86 | 2262 | 168 |
| VI. | 1155 | 174 | 296 | 685 | 2371 | 103 | 2065 | 203 |
| VII. | 1104 | 168 | 308 | 628 | 2099 | 92 | 1829 | 178 |
| VIII. | 1170 | 179 | 337 | 654 | 2367 | 90 | 2069 | 208 |
| IX. | 1190 | 184 | 358 | 648 | 2413 | 69 | 2105 | 239 |
| X. | 1460 | 260 | 398 | 802 | 2460 | 97 | 2120 | 243 |
| XI. | 1720 | 297 | 534 | 889 | 2571 | 125 | 2215 | 231 |
| XII. | 1637 | 294 | 504 | 839 | 2434 | 122 | 2095 | 217 |
| 1937 I. | 1773 | 283 | 575 | 915 | 2403 | 93 | 2098 | 212 |
| II. | 1695 | 237 | 610 | 848 | 2386 | 84 | 2092 | 210 |
| III. | 1837 | 266 | 608 | 963 | 2265 | 84 | 1972 | 209 |
| IV. | 1973 | 277 | 735 | 961 | 2601 | 89 | 2257 | 255 |
| V. | 1759 | 255 | 622 | 882 | 2458 | 73 | 2166 | 219 |
| VI. | 1997 | 245 | 741 | 1011 | 2683 | 69 | 2389 | 225 |
| VII. | 1872 | 246 | 658 | 968 | 2564 | 67 | 2242 | 225 |
| VIII. | 1861 | 229 | 668 | 964 | 2482 | 70 | 2232 | 180 |

Quelle: Bulletin de la Statistique générale de la France, Paris.

infolge von Streiks und Kostenerhöhungen, die sich wiederum als eine Folge der sozialpolitischen Maßnahmen darstellen.

Abb. 5. Produktion und Beschäftigung Frankreichs

(Logarithmischer Maßstab; 1934 = 100)

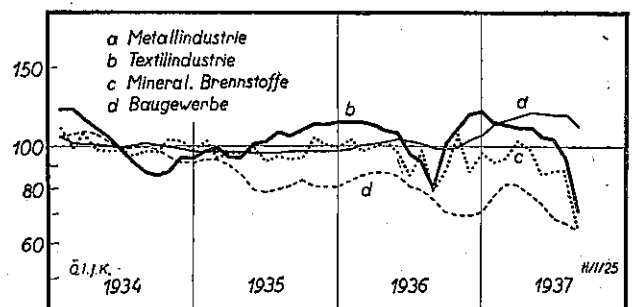


Der Arbeitsmarkt (vgl. Abb. 5) zeigt im September 1937 gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat eine Entlastung von 408.000 auf 305.000, also um 103.000 unterstützte Arbeitslose oder 25%. Die Anzahl der Beschäftigten (September 1930 = 100) stieg im gleichen Zeitraum von 75.1 auf 80.6, d. i. um 7.3%. Die Erklärung für den Widerspruch, der sich aus dem Steigen der Beschäftigtenanzahl und dem Rückgang der Produktion ergibt, ist in der Einführung der 40-Stunden-Woche zu suchen. Zur Herstellung sogar gesunkener Erzeugungsmengen wurde die Verwendung von mehr Arbeitern nötig. Ganz deutlich wird die nachteilige Diskrepanz zwischen Produktionsrückgängen und Zunahme der Beschäftigtenzahl seit Mai 1937. In diesem Monat begann das Sinken des Produktionsindex, während der Index der Beschäftigten seinen Anstieg in verstärktem Maße fortsetzte. Bis August fiel der Produktionsindex gegenüber April um 14 Punkte oder 13% und stieg jener der Beschäftigten um 2.9 Punkte oder 4%.

In einem Lande, das die Währung in den Dienst der Preispolitik stellt, nimmt die Entwicklung der Preise naturgemäß das größte Interesse in Anspruch. Ende September 1937 stand der Index der Großhandelspreise (1913 = 100) auf 629, um 209 Punkte oder 50% (völlig übereinstimmend mit dem Ausmaß der bisherigen faktischen Abwertung) höher als Ende September 1936. Nach der ersten Abwertung war der Index sprunghaft (von 403 auf 420) gestiegen; das Tempo der Verteuerung stieg noch mehr im Oktober, da der Großhandelspreisindex schon 68 Punkte oder 17% höher lag als im August vor der Abwertung. Seit März 1937 hat das Stürmische in der Preisentwicklung stark nachgelassen, die fortschreitende Verteuerung bewegt sich in Grenzen von wenigen Punkten je Monat. Erst im Juli 1937 setzte wieder ein schärferer Anstieg ein, und zwar von 557 auf 582. Dieses wiederum raschere Tempo setzte sich bis in den September

Abb. 6. Produktion Frankreichs

(Logarithmischer Maßstab; 1934 = 100)



1937 fort. Bei Beurteilung der französischen Preisentwicklung seit der Abwertung darf nicht übersehen werden, daß ihr eine beträchtliche Erhöhung des Index der Großhandelspreise bereits vorangegangen ist; seit dem tiefsten Jahresdurchschnitt in der Nachkriegszeit im Jahre 1935 in der Höhe von 338 bis zur Abwertung im September 1936 betrug die Verteuerung 19%. Bis Mai 1936 war die Entwicklung verursacht durch erhöhten Protektionismus und andauernde Kreditausweitung der Regierung Laval. In dieser Zeit sind besonders die Preise der landwirtschaftlichen Produkte — von 449 im September 1936 auf 612 im September 1937 — gestiegen. In den darauffolgenden Monaten wirkten hauptsächlich die während der Regierungszeit Blum durchgesetzten Lohnerhöhungen und sozialpolitischen Zugeständnisse verteuernd. Ab Oktober 1936 kamen noch die von der Abwertung ausgehenden Kräfte hinzu, besonders aber die in immer größerem Ausmaße zur Einführung gelangende 40-Stunden-Woche. Die Wirkung der Abwertung auf die Preise zeigte sich besonders stark unmittelbar nach der Abwertung.

Sehr bemerkenswert ist die Tatsache, daß trotz der Abwertung der vom Wirtschaftskomitee des Völkerbundes in Gold gerechnete Index der Großhandelspreise im März 1937 mit 61 um 13% höher liegt als der Jahresdurchschnitt 1935 in der Höhe von 54, dem Zeitpunkt des niedrigsten Standes. Kein geringes Interesse erregt der Vergleich der Entwicklung der Großhandelspreise für die heimischen Waren und jener für die Einfuhrwaren. Die Preise der Einfuhrwaren sind infolge der Abwertung bedeutend stärker gestiegen. Der Index der Einfuhrwaren (Juli 1914 = 100) stieg von 319 im September 1936 auf 595 im September 1937, also um 87%, der Index der heimischen Waren stieg in der gleichen Zeit von 457 auf 631, also um 38%.

Der Umstand, daß die Großhandelspreise in Gold gerechnet auch nach der Abwertung stiegen, ist ein Beweis dafür, daß die Erwartungen, die Abwertungen würden auch eine Angleichung der Preise an die des Weltmarktes herbeiführen, nicht in Erfüllung gegangen sind. Im Völkerbundbericht (Aperçu de la Situation Monétaire, 1936/1937) wurde ein Goldpreisvergleich angestellt; der Index für die Großhandelspreise (1929 = 100) steht in Frankreich im März 1937 auf 61, in den Vereinigten Staaten von Amerika auf 54, in Großbritannien auf 56. Die Entwicklung seither ist kaum zugunsten Frankreichs verlaufen.

Der repräsentativste Index der Kleinhandelspreise ist ein gewogener Index, der 34 wichtige Nah-

rungsmittel umfaßt und auf der Basis Juli 1914 = 100 gerechnet ist. Er betrug im September 1936 494 und stieg bis September 1937 auf 642, d. i. um 30%. Die Steigerung der Kleinhandelspreise ist also um rund 20% geringer als die der Großhandelspreise. Dementsprechend stiegen auch die Lebenshaltungskosten, und zwar von 504 im August 1936 auf 606 im Mai 1937, innerhalb der ersten neun Monate nach der Abwertung um 20%, um gleichviel, als die Kleinhandelspreise gestiegen waren. Dadurch ging ein Teil der Mitte 1936 mit Streiks erreichten Lohnerhöhungen kaufkraftmäßig wieder verloren.

Die Abb. 7 vermittelt ein aufschlußreiches Bild über die Wirkungen der Abwertung auf die Preise, sowohl in ihrer absoluten Höhe als auch in ihrem Verhältnis zueinander; es wird darin ganz deutlich das im großen und ganzen parallele Nebeneinanderlaufen der verschiedenen Preisgruppen bis zur Abwertung und das starke Auseinanderstreben nach der Abwertung zum Ausdruck gebracht. Da jede Preisgruppe mit den Einkommen einer bestimmten sozialen Schichte identifiziert werden kann, ergibt sich gleichzeitig ein Bild von den durch die Abwertung herbeigeführten Verschiebungen in den Einkommen der einzelnen Bevölkerungsschichten. Es ist nicht schwer zu ersehen, daß die Fixbesoldeten keine Vorteile aus der Abwertung ziehen konnten. Dadurch werden wieder die Voraussetzungen für die innerpolitische Konsolidierung beeinträchtigt.

Besondere Beachtung gebührt in jedem Abwertungslande der Entwicklung des Außenhandels, denn dieses Wirtschaftsgebiet wird von den Folgen der Abwertung am unmittelbarsten getroffen. Der gesamte Außenhandelsumsatz (Einfuhr und Ausfuhr zusammen) stieg wertmäßig von 2935 Millionen Franken im August 1936 auf 5019 Millionen Franken im August 1937, also um 71%. Die mengenmäßige Steigerung betrug 693.000 Tonnen oder 11%. Der Einfuhrwert stieg im gleichen Zeitraum von 1765 auf 3158 Millionen Franken, d. i. um 79%, der Ausfuhrwert von 1170 auf 1861 Millionen Franken, d. i. um 59%. Die Einfuhrmenge stieg von 3.886.000 auf 4.464.000 Tonnen, d. i. um 15%, die Ausfuhrmenge von 2.367.000 auf 2.482.000 Tonnen, d. i. um 5%. Die Differenz zwischen dem Steigen des Importwertes um 79% und der Importmenge um nur 15% veranschaulicht die Entwertung des Franken. Der mengenmäßige Mehrimport um 578.000 Tonnen betrifft die Rohstoffe (+ 598.000 Tonnen) und die Fertigwaren (+ 14.000 Tonnen), während die Einfuhr von Nahrungsmitteln von 402.000 auf 368.000 Tonnen ge-

fallen ist. Bis zum April dieses Jahres war diese Mehreinfuhr von Rohstoffen verständlich, weil sie der bis dahin andauernden Produktionsausdehnung entsprach; da sie sich aber darüber hinaus bis in den Sommer fortsetzte, kann geschlossen werden, daß es sich entweder um eine Wiederauffüllung entblößter Lager oder um eine Vorratseindeckung handelt.

Was die Exportseite betrifft, zeigt die Tatsache, daß der Ausfuhrwert um 59%, die Ausfuhrmenge um bloß 5% stieg, daß die Verbesserung der Exportlage allein auf die Preisanpassung nach der Abwertung zurückzuführen ist. Ein mengenmäßiger Mehrexport war nur bei den industriellen Rohstoffen festzustellen; ihre Ausfuhr stieg im August 1937 gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat um 8%; der mengenmäßige Export von Fertigwaren ging dagegen um 13% zurück. Bei den Lebensmitteln war dieser Rückgang noch viel ausgeprägter, er betrug 22%. Diesen mengenmäßigen Exportrückgängen (mit Ausnahme der Rohstoffe) stehen folgende wertmäßige Ausfuhrsteigerungen bei den drei Hauptwarengruppen gegenüber: Lebensmittel 28%, Fertigwaren 47%, industrielle Rohstoffe 98% (mengenmäßig um 8%).

Aus der Abb. 8 ist deutlich zu ersehen, daß seit der Abwertung die bis dahin beobachtete Paralleltät zwischen Einfuhr- und Ausfuhrentwicklung verlorenging und die beiden Kurven auseinanderlaufen. Bei den Außenhandelswerten war dies sicher zu erwarten; welche strukturändernde Wirkungen von der Abwertung ausgelöst wurden, wird aber erst durch den Verlauf der Mengenkurven zum Ausdruck gebracht. Der Raum zwischen der Einfuhr- und Ausfuhrwertkurve veranschaulicht das Wachsen des Einfuhrüberschusses; er stieg von 595 Millionen Franken im August 1936 auf 1297 Millionen Franken im August 1937, hat sich also in diesem Zeitraum verdoppelt. Die Abwertung ließ zumindest

ein Sinken des Einfuhrüberschusses erwarten, wozu es aber wegen der erwähnten Preis- und Kostensteigerung nicht kommen konnte, die die Einfuhr förderte und die Ausfuhr erschwerte.

Eine kurze Zusammenfassung der an Hand der Statistiken gemachten Beobachtungen vermittelt folgendes Bild von der Lage der französischen Wirtschaft. Im ersten halben Jahre nach der Abwertung des Franken ist eine Belebung der Produktion und eine Verringerung der Arbeitslosigkeit eingetreten. Der Höhepunkt des industriellen Aufstieges war im April. Von Mai bis August war der Rückgang so stark, daß der Stand vor der Abwertung unterschritten wurde. Auf dem Arbeitsmarkte hielt die Entlastung infolge der zunehmenden Einführung der 40-Stunden-Woche bis in die jüngste Gegenwart an.

Das Andauern der von der Abwertung ausgelösten Konjunktur nur bis zum Frühjahr 1937 erhellt auch aus repräsentativen Staatseinnahmeneziffern. So lagen z. B. die Einnahmen an Warenumsatzsteuer Jänner bis März 1937 über den entsprechenden Vorjahrsziffern. Im April und Mai hatten sie sie schon um 25% und 6% unterschritten. Erst im Juni überstiegen sie den Vorjahrsstand wieder um 18%. Die gesamten Einnahmen an indirekten Steuern betragen in den ersten sechs Monaten d. J. 16,3 Milliarden Franken, gegenüber 15,0 Milliarden Franken zur gleichen Zeit des Vorjahres, waren also um 8% höher. Die Einkommensteuer, deren Eingänge entsprechend ihrer jährlichen Einbekennung im nachhinein hinter der allgemeinen Entwicklung nachhinken, warf ebenfalls erst ab Mai höhere Erträge ab als im Vorjahre. Bis dahin lagen sie beträchtlich unter den Vorjahrsziffern. Insgesamt wurden an Einkommensteuer in den ersten sechs Monaten 1937 1,4 gegen 1,2 Milliarden Franken im ersten halben Jahre 1936 eingenommen, das sind 17% mehr. Die offiziellen Ziffern

Abb. 7. Großhandelspreise und Lebenskosten Frankreichs

(Logarithmischer Maßstab; 1934 = 100)

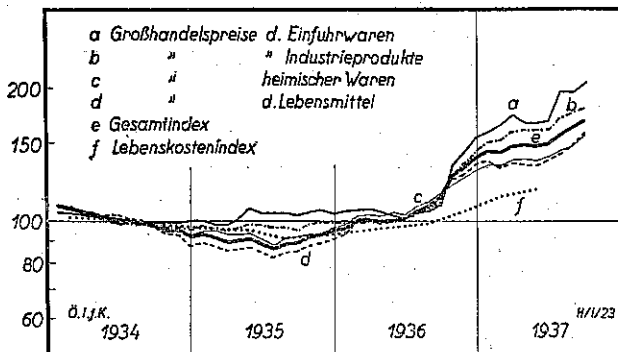
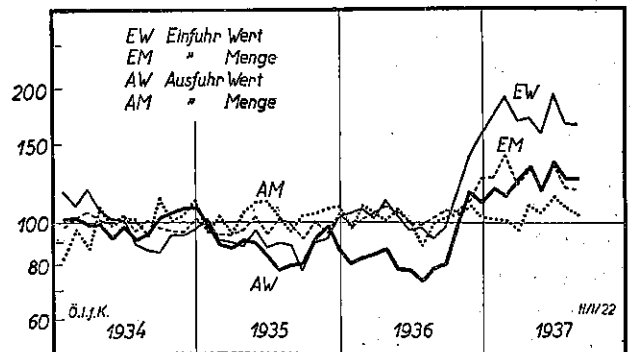


Abb. 8. Außenhandel Frankreichs

(Logarithmischer Maßstab; 1934 = 100)



liegen nur bis Juni 1937 vor; aus der verhältnismäßig günstigen Entwicklung von Mai bis Juni kann über die herrschende Tendenz noch nichts ausgesagt werden.

Die sofort nach der Abwertung einsetzende Hausse auf dem Aktienmarkte hat sich im April in ihr Gegenteil umgekehrt. Der Export hat sich weniger günstig entwickelt, als von der Abwertung erhofft worden war. Die mengenmäßige Steigerung betrug im August 1937 gegenüber August 1936 nur 5%. Die wertmäßige Steigerung um 59% ist eine Folge der allgemeinen Steigerung der französischen Preise. In der Preisentwicklung ist die Ursache dafür zu suchen, daß die Abwertung, zu deren Ergänzung eine Niedrighaltung der Erzeugungskosten unerlässlich gewesen wäre, infolge der verschiedenen wirtschaftspolitischen Eingriffe nicht die Ergebnisse gezeitigt hat, die in anderen Abwertungs-ländern eingetreten sind. Die gleichzeitig mit der Abwertung eingesetzte Preiskontrolle behob nicht die Ursachen der Kostenerhöhung und änderte vor allem nichts an den protektionistischen Einrichtungen, deren preiserstarrende Wirkungen daher andauerten und die mit der Abwertung bezweckte Lockerung des Preisgefüges behinderten. Das Ziel der mit der Abwertung eingeleiteten Wirtschaftspolitik war weiters eine Angleichung der französischen Preise an die der Weltmärkte. In Gold gerechnet stieg der französische Großhandelspreisindex (1929 = 100) von 47 im September vorigen Jahres auf 52 im September 1937. Frankreich sieht sich ein Jahr nach der Abwertung weiterhin vor der unverminderten Notwendigkeit, die bis heute unterbliebene Politik der Kostensenkung und Erleichterung des Außenhandelsverkehrs zu betreiben.

DIE KAPITALINVESTITIONEN DER EISENBAHNEN UND DER KONJUNKTURVERLAUF IN DEN VEREINIGTEN STAATEN

In der nachstehenden Abhandlung soll versucht werden, die Bedeutung der Kapitalinvestitionen der Eisenbahnen für die Produktionsmittelindustrie in U. S. A. für eine längere Reihe von Jahren zu untersuchen. Die besonders große Kapitalintensität bei den Eisenbahnen bringt es mit sich, daß bei ihnen den Veränderungen des Zinsfußes für langfristige Kapitalanlagen eine viel höhere Bedeutung zukommt als etwa bei den weniger kapitalintensiven Betrieben in der Konsumgüterindustrie. Der verhältnismäßig große Anteil des Kapitals der gesamten Volkswirtschaft, der in den Eisenbahnen investiert

ist, hat daher zur Folge, daß Veränderungen in der Investitionstätigkeit der Eisenbahnen auch die mit dem Eisenbahnverkehr verbundenen Produktionszweige in starkem Maße beeinflussen. Damit soll jedoch keineswegs behauptet werden, daß ein derart enger Zusammenhang, wie er hier für den Zeitraum der Jahre 1901 bis 1936 beobachtet wurde, für immer bestehen muß. Infolge des technischen Fortschrittes ist vielfach der Automobilverkehr als Konkurrent der Eisenbahnen in Erscheinung getreten. Wenn die weitere Entwicklung zugunsten des Kraftwagenverkehrs verläuft, so würde selbstverständlich die Bedeutung der Kapitalinvestitionen im Verkehrswesen anders verteilt sein als dies bisher der Fall war.

Die Bedeutung der Produktionsmittelindustrien für den Konjunkturaufschwung ist in diesen Berichten bereits des öfteren deutlich betont worden. Hier soll es sich einmal darum handeln, an einem ganz speziellen Fall zu zeigen, wie sich die in einem wichtigen Bereich der Volkswirtschaft der Vereinigten Staaten durchgeführten Investitionen, die sich im wesentlichen nach den Veränderungen des Zinsfußes richten, auf andere Industriezweige, z. B. auf die Waggonindustrie und auf die Lokomotivindustrie auswirken.

Der Bedarf der Eisenbahnen an Waggons und Lokomotiven hat seit dem Bestehen der Eisenbahnen verschiedene Formen angenommen. Zunächst trat er als Neubedarf für die Eisenbahnen und später, nach dem allmählichen Ausbau der Eisenbahnnetze in den Industriestaaten als Zusatzbedarf für den inzwischen intensiver gewordenen Eisenbahnverkehr auf, ferner als Ersatzinvestitionen für verbrauchtes Material (Geleise, Brücken, rollendes Material etc.) und schließlich als Neubedarf für Bahnen in den Agrarländern, die erst später ihr Eisenbahnnetz ausbauten. In den Jahren des Aufschwunges war die Beschäftigung in den Eisenbahnausrüstungsindustrien meist so groß, daß deren Produktion immer weiter ausgedehnt werden mußte, während noch vor dem Ende des Hochschwunges die Beschäftigung merklich nachließ, um dann während der Krise ihren Tiefstand zu erreichen.

Die große Bedeutung des Investitionsbedarfes der Eisenbahnen für die Industrie und die Konjunkturentwicklung hatte man bald erkannt und schon vor dem Kriege wurde in Deutschland von den Staatsbahnverwaltungen aus konjunkturpolitischen Gründen verlangt, daß sie ihren Investitionsbedarf während der Aufschwungsperiode tunlichst einschränken und für die Krisenjahre aufsparen. Durch diese Politik glaubte man damals die Kon-

Ordereingänge der Waggonindustrie in den Vereinigten Staaten

| | | Güterwaggons | | | |
|---------------------|---------------|--------------|--------|-----------------|-----------|
| Nur Inlandsaufträge | | Inland | Canada | Übriges Ausland | Insgesamt |
| 1901 | 193.439 | 109.792 | | 18.222 | 128.014 |
| 1902 | 195.248 | 170.054 | | 35.314 | 205.368 |
| 1903 | 108.936 | 79.367 | | 53.191 | 132.558 |
| 1904 | 136.561 | 114.113 | 9.657 | 53.547 | 177.317 |
| 1905 | 341.315 | 22.062 | 3.837 | 3.994 | 29.893 |
| 1906 | 310.315 | 84.207 | 12.406 | 9.056 | 105.669 |
| 1907 | 151.711 | 23.346 | 30 | 4.982 | 28.358 |
| 1908 | 62.669 | 180.154 | 746 | 1.072 | 181.972 |
| 1909 | 189.360 | 94.471 | 8.685 | 396 | 103.552 |
| 1910 | 141.024 | 143.728 | 1.867 | 4.017 | 149.612 |
| 1911 | 133.117 | 92.816 | 642 | 2.138 | 95.596 |
| 1912 | 234.758 | 67.029 | 1.495 | 1.971 | 70.495 |
| 1913 | 146.732 | 72.006 | 2.133 | 646 | 74.785 |
| 1914 | 80.264 | 51.200 | 8.901 | 2.530 | 62.631 |
| | | 111.218 | 9.899 | 3.023 | 124.140 |
| | | 46.360 | 1.936 | 1.200 | 49.496 |
| | | 10.880 | 3.807 | 151 | 14.838 |
| | | 1.968 | 501 | 77 | 2.546 |
| | | 1.685 | 75 | 132 | 1.892 |
| | | 24.611 | 12 | 1.323 | 25.946 |
| | | 18.699 | 2.421 | 110 | 21.230 |
| | | 67.544 | 271 | 526 | 68.341 |
| | 1936 I. Hlbj. | | | | 26.560 |
| | 1937 I. Hlbj. | | | | 45.090 |

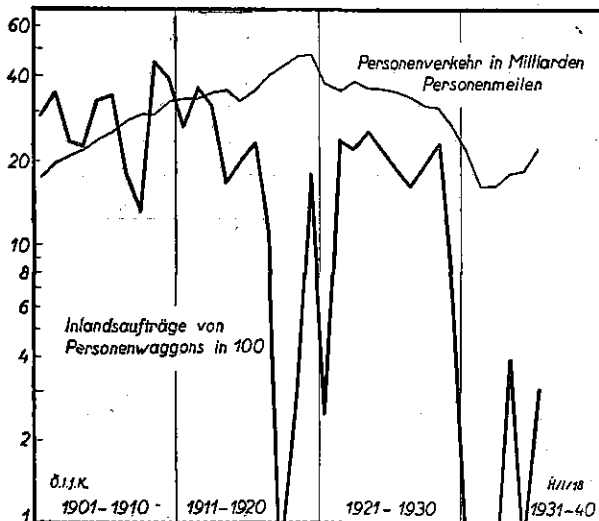
Quelle: Railway Age, New-York, 1937, Seite 71 ff. und Seite 783.

junkturschwankungen möglichst zu verringern. Auch am Beginn der letzten Krise im Jahre 1930 versuchten einige Staaten durch große Neuinvestitionen bei ihren Eisenbahnen die Konjunktur wieder anzukurbeln. Als jedoch im Laufe der Krise der Eisenbahnverkehr in den meisten Staaten einen bedeutenden Rückgang erfuhr, wurden sogar die Staatsbahnen mit Neuinvestitionen immer zurückhaltender und die öffentliche Investitionstätigkeit wendete sich vornehmlich dem Straßenbau zu.

Erst in den letzten Monaten machte sich in einer Reihe von Staaten infolge des wieder zunehmenden Eisenbahnverkehrs (insbesondere des Güterverkehrs) neuerlich eine rege Investitionstätigkeit der Eisenbahnen bemerkbar. Die während einer Reihe von Jahren unterlassenen Ersatzinvesti-

Abb. 9. Personenverkehr und Inlandsaufträge von Personenwaggons in U. S. A. von 1901-1936

(Logarithmischer Maßstab)

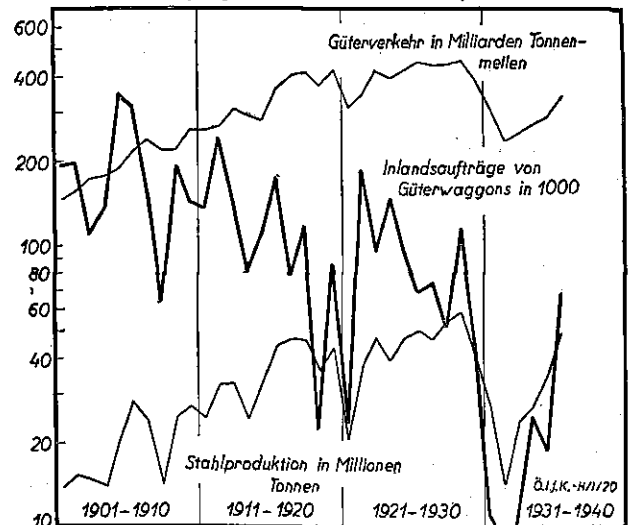


tionen erwiesen sich nun als unaufschiebbar. Am besten kann man die Entwicklung der Investitionstätigkeit der Bahnen im Laufe der Konjunktur in den Vereinigten Staaten studieren, da dort besonders hinsichtlich des rollenden Materials (Lokomotiven und Waggons) hinreichende Statistiken zur Verfügung stehen. An Hand derselben vermag man genau zu erkennen, welche Veränderungen der Nachfrage für die Kapitalgüterindustrien im Laufe der Zeit infolge von Änderungen der Konjunktur, des Ersatzbedarfes oder des technischen Fortschrittes entstehen.

Sehr aufschlußreich ist in dieser Hinsicht die folgende Abb. 10, die die Bestelleingänge für Güterwaggons der Eisenbahnen in der Union seit dem Jahre 1901 zeigt. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß die Stückzahl vor dem Kriege anders zu werten ist als nach dem Kriege. In den Vereinigten Staaten stehen im Gegensatz zu Europa und England seit jeher Großraumwaggons, also Wagen mit einer Ladefähigkeit von 40 Tonnen, in Verwendung. Seit dem Kriege ist die Ladefähigkeit noch weiter auf 50 bis 70 Tonnen bei den neuen Güterwagen erhöht worden, so daß die geringere Stückzahl der Ordereingänge seit etwa 1915 zum großen Teile auf die größeren Einheiten zurückzuführen ist. Wie aus der Abb. 10 zu ersehen ist, stieg der amerikanische Eisenbahngüterverkehr von der Jahrhundertwende bis 1913 von 157 Milliarden Tonnenmeilen auf 288 Milliarden Tonnenmeilen, somit um 6.41% im Jahresdurchschnitt. In derselben Zeit wurde der Güterwagenpark von 1,365.531 auf 2,273.564 Waggons,

Abb. 10. Güterverkehr und Inlandsaufträge von Güterwaggons in U. S. A. von 1901-1936

(Logarithmischer Maßstab)



also um 908.033 Einheiten (um 66,5% in den Jahren 1900 bis 1913) erhöht, während 2.345.185 Güterwaggons in Auftrag gegeben wurden. Die Differenz der beiden letzten Zahlen ergibt den ungefähren Betrag der Ersatzanschaffungen mit 1.437.152 Stück in den 13 Vorkriegsjahren, d. h. 110.550 Stück im Jahresdurchschnitt. Wie man sieht, waren bereits in den Vorkriegsjahren die Ersatzbestellungen bedeutend größer als die Neueinstellungen von Güterwaggons. Bemerkenswert ist die hohe Auftragszahl in den Aufschwungsjahren 1901, 1902, 1905 und 1906, sowie der Rückgang in den Depressionsjahren 1903/4 und 1908, aber auch im Vorkriegskrisenjahr 1907. Wie sich die Zu- und Abnahme der Ordergänge für Güterwaggons im Vergleich zur allgemeinen Konjunkturentwicklung verhält, zeigt die Abb. 10. Da es für die Vorkriegsjahre noch keinen allgemeinen Produktionsindex und auch keinen Produktionsindex der Investitionsgüterindustrie gibt, sind in der Abb. 10 an ihrer Stelle die Veränderungen der amerikanischen Stahlproduktion, die als charakteristische Konjunkturreihe angesehen werden kann, eingezeichnet.

Während der Jahre 1913 bis 1920 nahm der Güterverkehr der Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten neuerdings von 289 Milliarden Tonnenmeilen auf 414 Milliarden Tonnenmeilen, somit um 6,18% im Jahresdurchschnitt zu. In diesen sieben Jahren stieg der Güterwagenpark von 2.273.564 Waggons auf 2.403.082, somit um 129.518 Einheiten (18.503 Stück im Jahresdurchschnitt). Da in derselben Zeit 659.863 Güterwagen neu bestellt wurden, entfielen somit 530.345 Waggons auf Ersatzanschaffungen, d. s. 75.764 Güterwaggons im Jahresdurchschnitt. Bemerkenswert ist in diesem Zeitraum der Rückgang der Bestellungen im Jahre 1919, der darauf zurückzuführen ist, daß in diesem Jahre den Eisenbahnen der Union die Verstaatlichung drohte und diese daher mit Bestellungen zuwarteten. Das Ausmaß der Ersatznachfrage kann also auch durch außerwirtschaftliche Momente beeinflusst werden. Seit 1915 sind auch die Auslandsaufträge ausgewiesen. Diese waren besonders während des Krieges sehr groß, da damals auch europäische Staaten (Frankreich und Rußland) große Bestellungen in den Vereinigten Staaten tätigten.

In den nun folgenden Jahren 1921 bis 1929 nahm der Güterverkehr nach einem bedeutenden Rückgang im Krisenjahr 1921 wieder zu, allerdings in einem weit geringeren Maße als in früheren Jahren. Trotz des großen Aufschwunges, den die Produktion der Vereinigten

Staaten in den Jahren 1923 bis 1929 erfuhr, erreichte die jährliche Zunahme des Eisenbahngüterverkehrs daselbst infolge der Konkurrenz der Küstenschiffahrt (Panamakanal), der Binnenschiffahrt, der Pipelines und des Lastautos nur knapp 1%. In dieser Zeit ging auch der Güterwagenpark der amerikanischen Eisenbahnen von 2.403.082 auf 2.339.608 Waggons, also um 63.474 Einheiten zurück. Dabei ist es allerdings möglich, daß die Ladefähigkeit des Wagenparkes keinen Rückgang erfahren hat, da ja die neueren Güterwaggons eine größere Ladefähigkeit besitzen. Die in den Jahren 1920 bis 1929 erfolgten Güterwagenbestellungen von 835.968 Stück, d. s. 92.885 im Jahresdurchschnitt, waren daher offenbar durchwegs Ersatzanschaffungen. Letztere haben also im Vergleich zur vorhergehenden Periode stückmäßig bedeutend zugenommen. Die Inlandsbestellungen waren besonders groß in den Jahren 1922 bis 1925, 1927, 1929, während die Auslandsbestellungen erst in den letzten zwei Konjunkturjahren 1928 und 1929 wieder größere Ausmaße annahmen.

Während der Krisenjahre gingen die In- und Auslandsordereingänge stark zurück. Nur im Jahre 1930 konnte infolge eines Appells des Präsidenten Hoover an die Eisenbahngesellschaften, in welchem dieser zur Inangriffnahme von Neuinvestitionen aufforderte, der Inlandsauftragsbestand halbwegs hochgehalten werden. Interessant ist, daß der Tiefstand der Bestelleingänge erst 1933 erfolgte, also zu einer Zeit, als den Bahnen schon von Seite der Finanzierungsgesellschaften der NIRA für Investitionen Geld zur Verfügung stand. Die Konjunkturentwicklung wurde zu dieser Zeit in den Vereinigten Staaten von Amerika noch nicht sehr günstig beurteilt. Aber auch in den folgenden Jahren machten die Eisenbahnen von der bundesstaatlichen Kreditbeschaffung nur wenig Gebrauch. Erst als Ende 1935 die Konjunktur in der Union eine merkliche Besserung zeigte und auch der Güterverkehr der Eisenbahnen wieder in größerem Maße belebt wurde, entschlossen sich die Eisenbahngesellschaften zu größeren Ersatzinvestitionen. Mit dem Andauern der Konjunkturbesserung und mit der sich fortsetzenden Verkehrszunahme nahmen dann im Vorjahre und ganz besonders im Laufe des heurigen Jahres die Güterwagenbestellungen in einem derartigen Ausmaße zu, daß heuer der Jahresdurchschnitt der Prosperitätsperiode hätte erreicht werden können. Diese günstige Entwicklung wurde jedoch Mitte dieses Jahres durch Erhöhungen der Eisenbahnerlöhne, die im August in Kraft traten, sowie durch ein neues Gesetz, das Mitte dieses Jahres verab-

schiedet wurde und die Länge der Güterzüge auf 70 Waggonen beschränkt, jäh unterbrochen. Da die Lohnerhöhung mit 98 Millionen Dollar, die neuen Betriebsvorschriften hinsichtlich der Länge der Güterzüge mit 155 Millionen Dollar die Betriebskosten der amerikanischen Eisenbahnen jährlich zusätzlich belasten werden, sahen sich die Eisenbahngesellschaften gezwungen, ihre Investitionen vorläufig auf das äußerste Maß einzuschränken, weil noch abgewartet werden muß, wie sich die aus diesem Anlasse geplante Tariferhöhung finanziell auswirken wird.

Während der Eisenbahngüterverkehr in der Union in den Jahren 1920 bis 1929 eine, wenn auch in geringerem Maße als früher, noch ansteigende Tendenz zeigt, hatte der Personenverkehr der amerikanischen Eisenbahnen bereits im Jahre 1920 seinen größten Umfang erreicht und zeigte hernach selbst während der Prosperitätsperiode eine ständige Abnahme, vielleicht zum Teil infolge der Konkurrenz des Personenautos und der Überlandautobuslinien, zum Teil infolge einer verfehlten Tarifpolitik, s. Abb. 9. Von 1900 bis 1913 nahm der Personenverkehr in der Union noch um etwas mehr als 100% zu, d. h. sogar in höherem Maße als der Güterverkehr. Von 1914 bis 1920 erfolgte eine weitere Zunahme von 34.673 Millionen Personenmeilen auf 47.370 Millionen Personenmeilen, die allerdings auf die damals besonders niedrigen Personentarife zurückzuführen ist. Die Interstate Commerce Commission lehnte eine Erhöhung der Personentarife entsprechend der Verminderung der Kaufkraft des Dollars ab, so daß diese im Vergleich zu den inzwischen gestiegenen Einkommen äußerst niedrig waren. Als 1921 die Tarife erhöht wurden, setzte ein empfindlicher Rückgang des Personenverkehrs ein. Aber gerade die Zeit der niedrigen Personentarife von 1914 bis 1920 bewies deutlich die große Elastizität der Nachfrage des Personenverkehrs, da dieser damals trotz der inzwischen erfolgten Zunahme des Automobilbestandes von 1.7 Millionen auf 9.2 Millionen Stück eine bedeutende Zunahme erfuhr. Überdies kann der enge Zusammenhang der Tarifpolitik mit den Verkehrsleistungen auch in allen übrigen Ländern festgestellt werden. Während der Krise wurden die Personentarife nicht ermäßigt und so sank der Personenverkehr im Jahre 1933 fast auf das Ausmaß des Jahres 1900, also jener Zeit, als die Einwohnerzahl der Union nur 76 Millionen betrug. Auch während der Jahre des Aufstieges 1934 bis 1935 trat nur eine allmähliche Zunahme ein, die erst 1936 etwas bedeutender wurde, als eine teil-

weise Herabsetzung der Personentarife durchgeführt worden war.

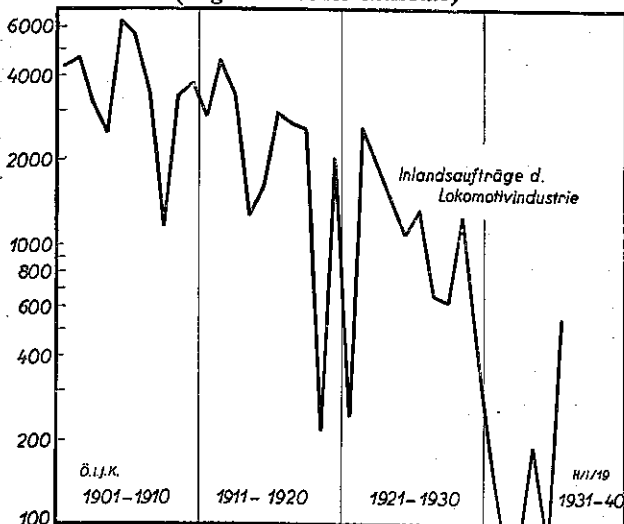
Ordereingänge der Waggonindustrie in den Vereinigten Staaten (Personenwaggonen*)

| Jahr | Nur Inlandsaufträge | Inland | | Canada | Übriges Ausland | Insgesamt |
|------|---------------------|---------------|--------|--------|-----------------|-----------|
| | | Inland | Canada | | | |
| 1901 | 2.879 | 2.302 | | | | 2.411 |
| 1902 | 3.459 | 1.124 | | | 109 | 1.167 |
| 1903 | 2.310 | 9 | | | 43 | 57 |
| 1904 | 2.213 | 292 | 22 | 347 | 26 | 782 |
| 1905 | 3.289 | 1.781 | 275 | | 38 | 2.094 |
| 1906 | 3.402 | 246 | 91 | | 155 | 492 |
| 1907 | 1.791 | 2.382 | 87 | | 19 | 2.488 |
| 1908 | 1.319 | 2.214 | 263 | | 6 | 2.483 |
| 1909 | 4.514 | 2.554 | 100 | | 25 | 2.679 |
| 1910 | 3.881 | 2.191 | 50 | | 76 | 2.317 |
| 1911 | 2.623 | 1.868 | 236 | | 58 | 2.162 |
| 1912 | 3.642 | 1.612 | 143 | | 48 | 1.803 |
| 1913 | 3.124 | 1.930 | 334 | | 29 | 2.208 |
| 1914 | 1.674 | 2.303 | 122 | | 33 | 2.458 |
| 1915 | 1.978 | 667 | 203 | | 15 | 885 |
| | | 11 | 11 | | 21 | 43 |
| | | 39 | 0 | | 0 | 39 |
| | | 6 | 0 | | 0 | 6 |
| | | 388 | 0 | | 15 | 403 |
| | | 91 | 16 | | 0 | 107 |
| | | 307 | 10 | | — | 317 |
| | | 1936 I. Hibj. | . | . | . | 149 |
| | | 1937 I. Hibj. | . | . | . | 456 |

*) Ohne Motorwagen und Straßenbahnwagen.
Quelle: Railway Age, a. a. O.

Entsprechend dieser Entwicklung des Personenverkehrs wurde in der Vorkriegszeit (1900 bis 1913) der Personenwagenpark von 34.713 auf 51.700 Waggonen, also um 16.987 Einheiten, d. s. im Jahresdurchschnitt 1307 Stück, vergrößert. In diesen 13 Jahren wurden 38.445 Waggonen in Auftrag gegeben, so daß rund 21.458 Waggonen, d. s. 1651 im Jahresdurchschnitt, als Ersatzbestellungen anzusehen sind. In den Jahren 1913 bis 1920 nahm der Personenwagenbestand nur mehr um 4294 Waggonen, d. s. 613 im Jahresdurchschnitt, zu, während 9160 Neubestellungen erfolgten. Die Ersatzbestellungen betragen in diesem Zeitraum 4866 Stück oder 695 im Jahresdurchschnitt. In den Jahren 1920 bis 1929 ging der Personenwagenfahrpark von 55.994 auf 53.757 Wagen zurück. Die in

Abb. 11. Inlandsaufträge der Lokomotivindustrie in U. S. A. von 1901—1936 (Logarithmischer Maßstab)



dieser Zeit erfolgten Bestellungen von 17.300 Einheiten (d. s. 1922 Waggon im Jahresdurchschnitt) sind somit als Ersatzinvestitionen anzusprechen. Hier zeigt sich, wie selbst bei sinkender Tendenz der Umsätze eines Erwerbszweiges dennoch der Kapitalersatz zuzunehmen vermag, falls die Konkurrenz die Unternehmungen dazu zwingt. Die amerikanischen Eisenbahnen mußten damals auf die Erneuerung ihres Wagenparkes bedacht sein, um den Personenverkehr gegenüber dem Auto anziehender und durch die Einführung von Stahlwaggon sicherer zu gestalten. Während der letzten Krise gingen von 1931 bis 1933 die Bestelleingänge für Personenwagen stark zurück. Erst seit 1934 erfolgte eine allerdings im nächsten Jahre schon wieder unterbrochene Zunahme, die erst im Jahre 1936 ihre Fortsetzung fand. Gegenwärtig scheint der Personenwaggonbau wieder in eine Konjunktur einzutreten, die der technische Fortschritt bedingt, dem die Bahnen, soweit es ihre Mittel erlauben, nachzukommen bestrebt sein müssen. Es handelt sich dabei um die Einführung von Waggon aus Leichtmetallen, die eine schnellere und billigere Beförderung ermöglichen. Auch bei den Personenwagenbestellungen ist der Einfluß des Konjunkturaufschwunges in den Jahren 1902, 1905, 1906, 1922 bis 1925 und jener der Krisen in den Jahren 1907, 1908, 1914, 1921 und 1931 bis 1933 bemerkbar. Die Exportaufträge zeigen dagegen eine äußerst unregelmäßige Entwicklung (abgesehen vom Konjunkturjahr 1928) und selbst während der letzten Aufschwungsjahre keine namhafte Besserung.

Die Beurteilung der Entwicklung der Kapitalinvestitionen der Eisenbahnen hinsichtlich ihres Lokomotivparkes stößt bei dem vorhandenen statistischen Material, das beim Bestand und bei den Bestelleingängen nur die Stückzahl angibt, auf große Schwierigkeiten. Die Leistung der Lokomotiveinheiten hat sich seit der Jahrhundertwende verdreifach bis vervierfacht, so daß nur eine Statistik, die den Bestand und die Bestelleingänge auch in Pferdekraften angibt, weitergehende Schlüsse zuläßt. Die folgende Tabelle und Abb. 12 lassen nur erkennen, daß die Ordereingänge für Lokomotiven in denselben Jahren stärker zu- und abnehmen, wie die Bestellungen für das übrige rollende Material. Besonders auffallend ist der Rückgang während der letzten Krise und auch die verhältnismäßig starke Zunahme während der letzten zwei Jahre. Auch hier dürfte in den folgenden Jahren ein größerer Ersatz der alten Triebfahrzeuge erfolgen, da der technische Fortschritt der letzten Jahre im Lokomotivbau die Eisenbahnen veranlaßt, sich

Ordereingänge der Lokomotivindustrie in den Vereinigten Staaten*)

| | Nur Inlandsaufträge | | Inland | Canada | Übriges Ausland | Insgesamt |
|------|---------------------|---------------|--------|--------|-----------------|-----------|
| 1901 | 4.340 | 1915 | 1.612 | | 850 | 2.462 |
| 1902 | 4.665 | 1916 | 2.910 | | 2.983 | 5.893 |
| 1903 | 3.283 | 1917 | 2.704 | | 3.438 | 6.142 |
| 1904 | 2.538 | 1918 | 2.593 | 209 | | 2.806 |
| 1905 | 5.265 | 1919 | 214 | 58 | | 298 |
| 1906 | 5.642 | 1920 | 1.998 | 189 | | 718 |
| 1907 | 3.482 | 1921 | 239 | 35 | | 546 |
| 1908 | 1.182 | 1922 | 2.600 | 68 | | 131 |
| 1909 | 3.350 | 1923 | 1.944 | 82 | | 116 |
| 1910 | 3.787 | 1924 | 1.413 | 71 | | 142 |
| 1911 | 2.850 | 1925 | 1.055 | 10 | | 209 |
| 1912 | 4.515 | 1926 | 1.301 | 61 | | 180 |
| 1913 | 3.467 | 1927 | 734 | 58 | | 54 |
| 1914 | 1.265 | 1928 | 603 | 98 | | 27 |
| | | 1929 | 1.212 | 77 | | 106 |
| | | 1930 | 440 | 95 | | 20 |
| | | 1931 | 176 | 2 | | 28 |
| | | 1932 | 12 | 1 | | 1 |
| | | 1933 | 42 | 0 | | 7 |
| | | 1934 | 183 | 0 | | 17 |
| | | 1935 | 87 | 27 | | 15 |
| | | 1936 | 533 | 1 | | 22 |
| | | 1936 I. Hibj. | . | . | . | 122 |
| | | 1937 I. Hibj. | . | . | . | 228 |

*) Einschließlich elektrischer Lokomotiven und Benzinlokomotiven.
Quelle: Railway Age, a. a. O.

diesen schon im Hinblick auf die Verringerung der Beförderungskosten dienstbar zu machen.

Die eben gezeigte Entwicklung der Ordereingänge bei der amerikanischen Eisenbahnfahrzeugindustrie zeigt deutlich, welche Bedeutung allein den Ersatzanschaffungen der Eisenbahnen auch dann noch zukommt, wenn keine weitere sprunghafte Zunahme des Verkehrs eintritt, ja selbst bei sinkender Tendenz, falls bedeutende technische Neuerungen Ersatzinvestitionen vorzeitig notwendig machen. Sie läßt aber auch erkennen, daß die oft versuchten Vorausberechnungen des Ersatzbedarfes etwa nach dem Alter der in Gebrauch stehenden Kapitalgüter, besonders für die Konjunkturprognose, oft von zweifelhaftem Wert sein können, da eben technische Neuerungen einen rascheren Ersatz notwendig machen können. In den letzten Jahren wurde verschiedentlich die Ansicht vertreten, daß in den Industrieländern künftig die Gesamtproduktion zurückgehen müsse, da nur mehr wenig neue Bahnen, Straßenbahnen, Gas- und Elektrizitätswerke usw. gebaut werden, d. h. auf vielen Gebieten für Neuinvestitionen ein geringerer Bedarf als in den früheren Jahrzehnten besteht, bzw. in Zukunft bestehen werde, falls die Bevölkerung nicht mehr in dem Maße wie früher zunimmt. Dabei wird aber stets vergessen, daß die Kapitalinvestitionen, die im Laufe des letzten Jahrhunderts nach und nach durchgeführt wurden, allmählich durch andere rentablere ersetzt werden können, so daß die Ersatzinvestitionen der gesamten Volkswirtschaft nicht dadurch erhalten werden können, daß verlustbringende Produktionsbereiche der Volkswirtschaft dauernd erhalten werden, sondern vielmehr nur dadurch, daß ein stetiger Anpassungsprozeß an die geänderten Verhältnisse nicht verhindert wird.

| Zeit | Umsätze ²⁾ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------|-----------------------------|-----|-----|-----|-----|-----------------------|-----|-----|------|-----------------|-----|-----|--------------------|-----|------------------|-----|---------|-----|----------------------------|-----|--------------------------|-----|---------|-----|---------|-----|------------|-----|--------------------------------------|-----|------------------------------|-----|------------------------|------|---------------------|------|----------------------|------|---------------------|-----|--|-----|-----------------------------|-----|-----|-----|-----|----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| | Lebensmittel ²⁰⁾ | | | | | Schlachtungen in Wien | | | | Indexziffern | | | Zufuhren nach Wien | | Zufuhr nach Wien | | | | Zuckerabsatz in Österreich | | Milchlieferung nach Wien | | Bier | | Wein | | Branntwein | | Rohelnhahmen aus dem Tabakverschleiß | | Ertrag der Warenumsatzsteuer | | Stromverbrauch in Wien | | Davon durch Private | | Gasverbrauch in Wien | | Davon durch Private | | Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich | | Brennstoffverbrauch in Wien | | | | | | | | | | | | | |
| | 1923-1931 = 100 | | | | | 1000 Stück | | | | 1923-1931 = 100 | | | 1000 q | | 100 t | | 1000 hl | | 1000 hl | | 1000 hl | | 1000 hl | | 1000 hl | | 1000 hl | | 1000 hl | | 1000 hl | | 1000 hl | | 1000 hl | | 1000 hl | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 105 | 106 | 107 | 108 | 109 | 110 | 111 | 112 | 113 | 114 | 115 | 116 | 117 | 118 | 119 | 120 | 121 | 122 | 123 | 124 | 125 | 126 | 127 | 128 | 129 | 130 | 131 | 132 | 133 | 134 | 135 | 136 | 137 | 138 | 139 | 140 | 141 | 142 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1929 | 115 | 123 | 114 | 118 | 122 | 102 | 125 | 119 | 33.4 | 24.1 | 110 | 98 | 99 | 111 | 57 | 180 | 251 | 74 | 22 | 30 | 21 | 48 | 34 | 27 | 25 | 202 | 291 | 114 | 115 | 116 | 117 | 118 | 119 | 120 | 121 | 122 | 123 | 124 | 125 | 126 | 127 | 128 | 129 | 130 | 131 | 132 | | | | | | | | | | |
| 1930 | 114 | 123 | 116 | 118 | 122 | 102 | 125 | 119 | 33.4 | 24.1 | 110 | 98 | 99 | 111 | 57 | 180 | 251 | 74 | 22 | 30 | 21 | 48 | 34 | 27 | 25 | 202 | 291 | 114 | 115 | 116 | 117 | 118 | 119 | 120 | 121 | 122 | 123 | 124 | 125 | 126 | 127 | 128 | 129 | 130 | 131 | 132 | | | | | | | | | | |
| 1931 | 108 | 106 | 120 | 117 | 107 | 88 | 107 | 109 | 32.6 | 25.7 | 86 | 96 | 114 | 110 | 55 | 169 | 228 | 95 | 20 | 29 | 18 | 45 | 31 | 27 | 26 | 162 | 223 | 108 | 106 | 120 | 117 | 107 | 88 | 107 | 109 | 32.6 | 25.7 | 86 | 96 | 114 | 110 | 55 | 169 | 228 | 95 | 20 | 29 | 18 | 45 | 31 | 27 | 26 | 162 | 223 | | |
| 1932 | 101 | 81 | 100 | 89 | 67 | 73 | 109 | 109 | 32.6 | 25.7 | 86 | 96 | 114 | 110 | 55 | 169 | 228 | 95 | 20 | 29 | 18 | 45 | 31 | 27 | 26 | 162 | 223 | 101 | 81 | 100 | 89 | 67 | 73 | 109 | 109 | 32.6 | 25.7 | 86 | 96 | 114 | 110 | 55 | 169 | 228 | 95 | 20 | 29 | 18 | 45 | 31 | 27 | 26 | 162 | 223 | | |
| 1933 | 94 | 72 | 97 | 66 | 43 | 70 | 91 | 111 | 30.3 | 27.4 | 82 | 99 | 95 | 104 | 52 | 148 | 227 | 84 | 11 | 40 | 27 | 26 | 24 | 126 | 186 | 94 | 72 | 97 | 66 | 43 | 70 | 91 | 111 | 30.3 | 27.4 | 82 | 99 | 95 | 104 | 52 | 148 | 227 | 84 | 11 | 40 | 27 | 26 | 24 | 126 | 186 | | | | | | |
| 1934 | 87 | 70 | 84 | 58 | 41 | 65 | 88 | 109 | 29.8 | 21.5 | 66 | 104 | 77 | 116 | 44 | 143 | 226 | 81 | 15 | 26 | 12 | 38 | 26 | 22 | 110 | 159 | 87 | 70 | 84 | 58 | 41 | 65 | 88 | 109 | 29.8 | 21.5 | 66 | 104 | 77 | 116 | 44 | 143 | 226 | 81 | 15 | 26 | 12 | 38 | 26 | 22 | 110 | 159 | | | | |
| 1935 | 87 | 76 | 90 | 63 | 42 | 68 | 95 | 109 | 29.1 | 25.0 | 66 | 111 | 76 | 98 | 39 | 144 | 225 | 80 | 18 | 24 | 12 | 40 | 27 | 22 | 112 | 158 | 87 | 76 | 90 | 63 | 42 | 68 | 95 | 109 | 29.1 | 25.0 | 66 | 111 | 76 | 98 | 39 | 144 | 225 | 80 | 18 | 24 | 12 | 40 | 27 | 22 | 112 | 158 | | | | |
| 1936 | 85 | 76 | 73 | 65 | 42 | 68 | 76 | 0.9 | 23.2 | 25.0 | 64 | 88 | 67 | 122 | 43 | 143 | 229 | 186 | 89 | 17 | 24 | 12 | 41 | 29 | 25 | 101 | 152 | 85 | 76 | 73 | 65 | 42 | 68 | 76 | 0.9 | 23.2 | 25.0 | 64 | 88 | 67 | 122 | 43 | 143 | 229 | 186 | 89 | 17 | 24 | 12 | 41 | 29 | 25 | 101 | 152 | | |
| 1936 III. | 77 | 81 | 79 | 72 | 34 | 69 | 96 | 0.8 | 29.5 | 27.7 | 49 | 100 | 60 | 60 | 26 | 129 | 238 | 155 | 76 | 14 | 24 | 11 | 42 | 30 | 27 | 23 | 64 | 121 | 77 | 81 | 79 | 72 | 34 | 69 | 96 | 0.8 | 29.5 | 27.7 | 49 | 100 | 60 | 60 | 26 | 129 | 238 | 155 | 76 | 14 | 24 | 11 | 42 | 30 | 27 | 23 | 64 | 121 |
| 1936 IV. | 86 | 70 | 78 | 70 | 47 | 71 | 68 | 0.6 | 24.1 | 19.9 | 61 | 111 | 96 | 121 | 35 | 125 | 229 | 182 | 84 | 16 | 23 | 12 | 39 | 27 | 25 | 23 | 47 | 94 | 86 | 70 | 78 | 70 | 47 | 71 | 68 | 0.6 | 24.1 | 19.9 | 61 | 111 | 96 | 121 | 35 | 125 | 229 | 182 | 84 | 16 | 23 | 12 | 39 | 27 | 25 | 23 | 47 | 94 |
| 1936 V. | 84 | 76 | 70 | 67 | 37 | 74 | 74 | 0.6 | 25.4 | 20.7 | 59 | 86 | 58 | 127 | 49 | 124 | 236 | 218 | 76 | 15 | 24 | 11 | 37 | 25 | 25 | 21 | 57 | 104 | 84 | 76 | 70 | 67 | 37 | 74 | 74 | 0.6 | 25.4 | 20.7 | 59 | 86 | 58 | 127 | 49 | 124 | 236 | 218 | 76 | 15 | 24 | 11 | 37 | 25 | 25 | 21 | 57 | 104 |
| 1936 VI. | 74 | 68 | 69 | 63 | 44 | 64 | 83 | 1.2 | 30.6 | 24.3 | 54 | 91 | 56 | 119 | 34 | 142 | 232 | 243 | 80 | 17 | 25 | 11 | 35 | 24 | 22 | 19 | 59 | 94 | 74 | 68 | 69 | 63 | 44 | 64 | 83 | 1.2 | 30.6 | 24.3 | 54 | 91 | 56 | 119 | 34 | 142 | 232 | 243 | 80 | 17 | 25 | 11 | 35 | 24 | 22 | 19 | 59 | 94 |
| 1936 VII. | 86 | 71 | 66 | 63 | 46 | 68 | 65 | 1.3 | 21.3 | 22.0 | 73 | 93 | 72 | 174 | 66 | 180 | 241 | 269 | 84 | 19 | 27 | 12 | 36 | 25 | 20 | 16 | 92 | 120 | 86 | 71 | 66 | 63 | 46 | 68 | 65 | 1.3 | 21.3 | 22.0 | 73 | 93 | 72 | 174 | 66 | 180 | 241 | 269 | 84 | 19 | 27 | 12 | 36 | 25 | 20 | 16 | 92 | 120 |
| 1936 VIII. | 86 | 60 | 75 | 65 | 37 | 66 | 85 | 1.2 | 23.6 | 31.1 | 65 | 62 | 61 | 166 | 51 | 146 | 228 | 252 | 73 | 22 | 26 | 12 | 36 | 24 | 21 | 33 | 96 | 147 | 86 | 60 | 75 | 65 | 37 | 66 | 85 | 1.2 | 23.6 | 31.1 | 65 | 62 | 61 | 166 | 51 | 146 | 228 | 252 | 73 | 22 | 26 | 12 | 36 | 24 | 21 | 33 | 96 | 147 |
| 1936 IX. | 87 | 82 | 78 | 61 | 46 | 64 | 75 | 0.9 | 19.4 | 26.0 | 91 | 93 | 79 | 180 | 66 | 200 | 216 | 200 | 82 | 19 | 24 | 12 | 40 | 28 | 21 | 129 | 182 | 87 | 82 | 78 | 61 | 46 | 64 | 75 | 0.9 | 19.4 | 26.0 | 91 | 93 | 79 | 180 | 66 | 200 | 216 | 200 | 82 | 19 | 24 | 12 | 40 | 28 | 21 | 129 | 182 | | |
| 1936 X. | 99 | 79 | 93 | 60 | 39 | 75 | 76 | 0.7 | 20.1 | 25.7 | 73 | 74 | 61 | 129 | 62 | 188 | 223 | 146 | 154 | 20 | 24 | 14 | 47 | 33 | 26 | 22 | 162 | 200 | 99 | 79 | 93 | 60 | 39 | 75 | 76 | 0.7 | 20.1 | 25.7 | 73 | 74 | 61 | 129 | 62 | 188 | 223 | 146 | 154 | 20 | 24 | 14 | 47 | 33 | 26 | 22 | 162 | 200 |
| 1936 XI. | 83 | 74 | 72 | 59 | 46 | 68 | 88 | 1.0 | 24.2 | 30.6 | 65 | 76 | 64 | 113 | 45 | 131 | 214 | 132 | 86 | 16 | 23 | 14 | 48 | 35 | 29 | 158 | 216 | 83 | 74 | 72 | 59 | 46 | 68 | 88 | 1.0 | 24.2 | 30.6 | 65 | 76 | 64 | 113 | 45 | 131 | 214 | 132 | 86 | 16 | 23 | 14 | 48 | 35 | 29 | 158 | 216 | | |
| 1936 XII. | 101 | 70 | 67 | 63 | 46 | 62 | 54 | 0.7 | 20.0 | 23.3 | 74 | 80 | 70 | 114 | 36 | 113 | 226 | 153 | 112 | 17 | 26 | 15 | 48 | 35 | 27 | 23 | 146 | 212 | 101 | 70 | 67 | 63 | 46 | 62 | 54 | 0.7 | 20.0 | 23.3 | 74 | 80 | 70 | 114 | 36 | 113 | 226 | 153 | 112 | 17 | 26 | 15 | 48 | 35 | 27 | 23 | 146 | 212 |
| 1937 I. | 79 | 75 | 62 | 68 | 40 | 70 | 73 | 0.7 | 20.7 | 21.6 | 64 | 69 | 64 | 66 | 24 | 162 | 227 | 120 | 85 | 14 | 21 | 13 | 48 | 34 | 29 | 25 | 138 | 204 | 79 | 75 | 62 | 68 | 40 | 70 | 73 | 0.7 | 20.7 | 21.6 | 64 | 69 | 64 | 66 | 24 | 162 | 227 | 120 | 85 | 14 | 21 | 13 | 48 | 34 | 29 | 25 | 138 | 204 |
| 1937 II. | 80 | 85 | 62 | 61 | 42 | 67 | 68 | 0.7 | 22.3 | 19.1 | 56 | 68 | 62 | 73 | 22 | 123 | 208 | 122 | 74 | 14 | 21 | 12 | 43 | 31 | 29 | 115 | 175 | 80 | 85 | 62 | 61 | 42 | 67 | 68 | 0.7 | 22.3 | 19.1 | 56 | 68 | 62 | 73 | 22 | 123 | 208 | 122 | 74 | 14 | 21 | 12 | 43 | 31 | 29 | 115 | 175 | | |
| 1937 III. | 94 | 81 | 87 | 61 | 38 | 72 | 84 | 0.8 | 32.9 | 19.5 | 54 | 91 | 95 | 110 | 36 | 138 | 237 | 160 | 87 | 13 | 24 | 12 | 44 | 32 | 27 | 70 | 140 | 94 | 81 | 87 | 61 | 38 | 72 | 84 | 0.8 | 32.9 | 19.5 | 54 | 91 | 95 | 110 | 36 | 138 | 237 | 160 | 87 | 13 | 24 | 12 | 44 | 32 | 27 | 70 | 140 | | |
| 1937 IV. | 87 | 63 | 55 | 62 | 35 | 71 | 73 | 0.6 | 24.9 | 18.4 | 67 | 76 | 67 | 102 | 42 | 126 | 227 | 161 | 93 | 14 | 23 | 12 | 41 | 30 | 26 | 62 | 118 | 87 | 63 | 55 | 62 | 35 | 71 | 73 | 0.6 | 24.9 | 18.4 | 67 | 76 | 67 | 102 | 42 | 126 | 227 | 161 | 93 | 14 | 23 | 12 | 41 | 30 | 26 | 62 | 118 | | |
| 1937 V. | 80 | 66 | 74 | 66 | 34 | 74 | 67 | 0.8 | 25.6 | 18.8 | 55 | 74 | 56 | 130 | 64 | 129 | 237 | 253 | 91 | 14 | 24 | 12 | 41 | 30 | 26 | 21 | 56 | 109 | 80 | 66 | 74 | 66 | 34 | 74 | 67 | 0.8 | 25.6 | 18.8 | 55 | 74 | 56 | 130 | 64 | 129 | 237 | 253 | 91 | 14 | 24 | 12 | 41 | 30 | 26 | 21 | 56 | 109 |
| 1937 VI. | 93 | 67 | 67 | 72 | 52 | 72 | 88 | 1.5 | 30.0 | 25.7 | 72 | 105 | 83 | 210 | 98 | 144 | 240 | 251 | 84 | 14 | 25 | 12 | 38 | 26 | 22 | 64 | 129 | 93 | 67 | 67 | 72 | 52 | 72 | 88 | 1.5 | 30.0 | 25.7 | 72 | 105 | 83 | 210 | 98 | 144 | 240 | 251 | 84 | 14 | 25 | 12 | 38 | 26 | 22 | 64 | 129 | | |
| 1937 VII. | 93 | 66 | 67 | 66 | 63 | 74 | 66 | 1.1 | 21.6 | 22.7 | 62 | 71 | 77 | 169 | 79 | 184 | 235 | 269 | 96 | 17 | 25 | 13 | 37 | 26 | 22 | 16 | 91 | 140 | 93 | 66 | 67 | 66 | 63 | 74 | 66 | 1.1 | 21.6 | 22.7 | 62 | 71 | 77 | 169 | 79 | 184 | 235 | 269 | 96 | 17 | 25 | 13 | 37 | 26 | 22 | 16 | 91 | 140 |
| 1937 VIII. | 83 | 85 | 73 | 68 | 52 | 70 | 87 | 1.4 | 26.7 | 28.2 | 63 | 72 | 66 | 160 | 56 | 164 | 222 | 222 | 78 | 18 | 25 | 13 | 38 | 27 | 22 | 89 | 177 | 83 | 85 | 73 | 68 | 52 | 70 | 87 | 1.4 | 26.7 | 28.2 | 63 | 72 | 66 | 160 | 56 | 164 | 222 | 222 | 78 | 18 | 25 | 13 | 38 | 27 | 22 | 89 | 177 | | |
| 1937 IX. | 83 | 85 | 73 | 68 | 52 | 70 | 87 | 1.4 | 26.7 | 28.2 | 63 | 72 | 66 | 160 | 56 | 164 | 222 | 222 | 78 | 18 | 25 | 13 | 38 | 27 | 22 | 89 | 177 | 83 | 85 | 73 | 68 | 52 | 70 | 87 | 1.4 | 26.7 | 28.2 | 63 | 72 | 66 | 160 | 56 | 164 | 222 | 222 | 78 | 18 | 25 | 13 | 38 | 27 | 22 | 89 | 177 | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| Zeit | Produktion | | | | | | | | | | | Arbeitsmarkt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|-------------------------------------|---|--------------------------------|---------------------------------------|----------------|--------------------|----------------------|---------------------|------------------------------|-----------|--------|---|---------------|---|---------------|---|---------------------------------------|---|---------------|-------------------|-----------------------------|---------|--------------------|---------|---------------------------------|--------------------------------|---------------|------------------------------|-------------|------------|------------|------------|
| | Lagerhaltung ¹⁾ | | Brennstoffbedarf ²⁾ | | | | | | | | | Gegen Krankheit Versicherte ³⁾ | | Gegen Arbeitslosigk. Versich. ³⁾ | | Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ³⁾ | | Unterstützte Arbeitslose ^{1) 2)} | | | Altersrentner ³⁾ | | Wien ²⁾ | | | | | | | | | |
| | Baumwollspinnereien (1923-1931=100) | Lagerhäuser der Gemeinde Wien Versicherungswert | Müll. S | Industrie und Landwirtsch. abfahrtpf. | Landwirtschaft | Nahrungsmittelind. | Eisen- u. Metallind. | Chemische Industrie | Keramische und Glasindustrie | Baustoffe | Textil | Lederindustrie | in Österreich | in Wien ²⁾ | in Österreich | in Wien | in Österreich insgesamt ²⁾ | in Wien | in Österreich | Österr. ohne Wien | in Österreich | in Wien | in Österreich | in Wien | Neuanmeldungen Stellensuchender | Neuanmeldungen offener Stellen | Vermittlungen | Andrangsziffer ²⁾ | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Müll. Pers. | 1000 Pers. | 1929 = 100 | 1000 Pers. |
| 1929 | 113 | 8-8 | 351 | 6-5 | 34 | 128 | 20 | 10-7 | 36 | 26 | 3-4 | 636 | 109 | 1124 | 554 | 84 | 192 | 82 | 164 | 67 | 97 | 86 | 81 | 89 | 38 | 14 | 31-7 | 15-4 | 13-9 | 232 | | |
| 1930 | 91 | 7-3 | 279 | 4-0 | 31 | 84 | 15 | 9-7 | 40 | 19 | 3-2 | 606 | 95 | 1074 | 523 | 105 | 243 | 102 | 207 | 83 | 124 | 107 | 100 | 113 | 49 | 17 | 33-1 | 13-5 | 11-7 | 279 | | |
| 1931 | 78 | 8-0 | 246 | 4-0 | 32 | 59 | 15 | 8-0 | 34 | 19 | 3-1 | 556 | 87 | 966 | 476 | 130 | 301 | 125 | 253 | 96 | 157 | 131 | 116 | 142 | 60 | 21 | 33-2 | 11-2 | 9-9 | 341 | | |
| 1932 | 58 | 7-4 | 210 | 3-3 | 28 | 40 | 14 | 6-6 | 26 | 17 | 2-6 | 485 | 77 | 828 | 408 | 163 | 378 | 163 | 309 | 116 | 193 | 159 | 139 | 174 | 70 | 24 | 31-0 | 7-5 | 7-2 | 452 | | |
| 1933 | 72 | 4-7 | 206 | 2-9 | 26 | 40 | 15 | 5-0 | 19 | 19 | 2-6 | 445 | 70 | 727 | 373 | 175 | 406 | 185 | 329 | 131 | 199 | 170 | 157 | 180 | 79 | 28 | 27-7 | 7-0 | 6-7 | 445 | | |
| 1934 | 79 | 5-7 | 215 | 2-4 | 27 | 50 | 14 | 5-9 | 19 | 18 | 2-1 | 439 | 69 | 724 | 369 | 161 | 370 | 185 | 288 | 123 | 165 | 150 | 148 | 150 | 85 | 31 | 29-6 | 7-1 | 6-8 | 459 | | |
| 1935 | 86 | 5-0 | 230 | 2-4 | 25 | 59 | 15 | 6-8 | 24 | 19 | 2-1 | 459 | 72 | 774 | 390 | 152 | 349 | 176 | 262 | 111 | 151 | 137 | 135 | 139 | 90 | 34 | 28-1 | 9-5 | 9-2 | 352 | | |
| 1936 | 111 | 5-2 | 227 | 2-3 | 22 | 63 | 14 | 7-3 | 25 | 19 | 2-1 | 456 | 72 | 780 | 383 | 152 | 350 | 173 | 259 | 107 | 152 | 134 | 129 | 138 | 93 | 35 | 28-5 | 9-6 | 9-2 | 339 | | |
| 1936 III. | 102 | 7-0 | 209 | 1-0 | 18 | 65 | 13 | 6-3 | 16 | 19 | 2-1 | 451 | 73 | 753 | 383 | 152 | 392 | 186 | 314 | 121 | 193 | 132 | 129 | 135 | 92 | 34 | 22-1 | 11-5 | 10-9 | 192 | | |
| IV. | 107 | 6-0 | 200 | 1-0 | 16 | 62 | 12 | 7-9 | 22 | 15 | 1-8 | 451 | 72 | 780 | 389 | 154 | 358 | 177 | 282 | 113 | 169 | 136 | 131 | 139 | 92 | 34 | 23-4 | 11-6 | 11-3 | 202 | | |
| V. | 118 | 5-4 | 206 | 2-9 | 16 | 60 | 11 | 7-9 | 31 | 14 | 1-6 | 461 | 71 | 802 | 394 | 155 | 333 | 172 | 254 | 109 | 145 | 137 | 134 | 140 | 92 | 35 | 24-3 | 10-8 | 10-5 | 226 | | |
| VI. | 118 | 4-7 | 199 | 3-8 | 17 | 55 | 11 | 6-1 | 32 | 12 | 1-4 | 461 | 72 | 808 | 395 | 156 | 323 | 169 | 236 | 104 | 131 | 137 | 131 | 141 | 92 | 35 | 24-1 | 10-5 | 10-1 | 229 | | |
| VII. | 108 | 3-4 | 215 | 3-4 | 21 | 56 | 11 | 7-3 | 36 | 13 | 1-6 | 457 | 72 | 816 | 394 | 152 | 310 | 164 | 224 | 100 | 124 | 135 | 129 | 139 | 93 | 35 | 27-4 | 11-9 | 11-4 | 230 | | |
| VIII. | 121 | 3-2 | 215 | 2-2 | 19 | 56 | 12 | 6-7 | 37 | 16 | 1-9 | 462 | 72 | 826 | 399 | 150 | 305 | 163 | 219 | 99 | 120 | 133 | 128 | 137 | 93 | 35 | 26-7 | 10-7 | 10-2 | 250 | | |
| IX. | 120 | 3-9 | 233 | 2-6 | 21 | 61 | 14 | 6-5 | 38 | 18 | 2-1 | 471 | 72 | 822 | 405 | 150 | 304 | 160 | 216 | 96 | 120 | 133 | 128 | 137 | 93 | 35 | 29-3 | 13-1 | 12-6 | 223 | | |
| X. | 117 | 4-1 | 212 | 2-8 | 33 | 70 | 19 | 8-6 | 32 | 23 | 2-4 | 475 | 71 | 812 | 408 | 152 | 317 | 160 | 221 | 94 | 127 | 134 | 128 | 138 | 94 | 35 | 31-0 | 10-7 | 10-4 | 290 | | |
| XI. | 111 | 4-1 | 270 | 2-7 | 36 | 70 | 19 | 8-2 | 21 | 23 | 2-4 | 467 | 71 | 783 | 398 | 147 | 341 | 162 | 243 | 100 | 144 | 136 | 130 | 141 | 94 | 35 | 43-1 | 6-6 | 6-4 | 651 | | |
| XII. | 123 | 3-3 | 255 | 2-5 | 24 | 72 | 19 | 7-3 | 14 | 25 | 2-3 | 437 | 71 | 725 | 373 | 145 | 382 | 177 | 273 | 107 | 166 | 133 | 128 | 137 | 94 | 35 | 32-4 | 4-6 | 4-4 | 705 | | |
| 1937 I. | 148 | 4-0 | 250 | 2-5 | 19 | 82 | 17 | 6-0 | 7 | 24 | 2-5 | 430 | 72 | 709 | 363 | 146 | 407 | 190 | 303 | 118 | 189 | 137 | 125 | 135 | 91 | 35 | 33-3 | 5-8 | 5-4 | 574 | | |
| II. | 138 | 4-0 | 243 | 2-0 | 19 | 79 | 15 | 6-4 | 11 | 21 | 2-5 | 436 | 72 | 720 | 369 | 142 | 398 | 186 | 315 | 122 | 193 | 126 | 124 | 127 | 95 | 36 | 20-1 | 7-4 | 7-0 | 271 | | |
| III. | 118 | 4-5 | 241 | 1-2 | 19 | 76 | 14 | 8-5 | 20 | 19 | 1-9 | 446 | 72 | 765 | 363 | 142 | 368 | 177 | 295 | 116 | 180 | 122 | 123 | 122 | 95 | 36 | 20-6 | 11-7 | 11-2 | 176 | | |
| IV. | 123 | 4-2 | 241 | 1-0 | 18 | 75 | 14 | 7-6 | 26 | 19 | 1-0 | 455 | 71 | 811 | 392 | 142 | 330 | 170 | 258 | 109 | 149 | 123 | 127 | 121 | 95 | 36 | 24-0 | 11-9 | 11-5 | 202 | | |
| V. | 123 | 4-2 | 243 | 1-7 | 18 | 85 | 13 | 7-6 | 30 | 16 | 1-4 | 454 | 71 | 846 | 401 | 142 | 304 | 163 | 226 | 103 | 123 | 123 | 127 | 120 | 95 | 36 | 22-3 | 13-0 | 12-6 | 172 | | |
| VI. | 118 | 3-4 | 263 | 4-4 | 17 | 92 | 12 | 7-3 | 38 | 16 | 1-4 | 466 | 73 | 866 | 402 | 138 | 281 | 156 | 203 | 98 | 105 | 121 | 125 | 117 | 96 | 36 | 23-0 | 12-6 | 12-1 | 182 | | |
| VII. | 122 | 3-2 | 272 | 3-6 | 20 | 94 | 15 | 6-2 | 39 | 15 | 1-3 | 463 | 73 | 873 | 400 | 136 | 273 | 154 | 191 | 95 | 118 | 123 | 114 | 96 | 36 | 29-3 | 11-4 | 11-0 | 258 | | | |
| VIII. | 134 | 3-3 | 275 | 2-3 | 23 | 98 | 15 | 6-8 | 37 | 18 | 1-9 | 465 | 73 | 883 | 405 | 132 | 262 | 150 | 182 | 93 | 90 | 114 | 121 | 109 | 96 | 36 | 24-7 | 12-0 | 11-7 | 206 | | |
| IX. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| X. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| Zeit | Arbeitsmarkt | | | | | | | | | | | | | Bundesbahnen | | | | | | | | | | | | | Personen-kraftwagen ²⁾ | | | | |
|-----------|--|----------------------------|--------------------------------|----------------|------------------|---------------|---------------------|---------------------|--------------------|-------------|---------------------------|---|----------------------------|--------------------------------------|-------------------------------|----------------------------|---|--|-------------------------|--------|---------|---------|---------------|---------|---------|-----------|-----------------------------------|-----------------|-------------|-----------|-------------|
| | Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen in Österreich ³⁾ | | | | | | | | | | | Unterstützte Arbeitslose Wien ³⁾ | | Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag | | | | | | | | | | | | | Anmeldungen | | | | |
| | Baugewerbe | Eisen- und Metallgewinnung | Eisen- und Metallwareindustrie | Maschinenzeug. | Elektroindustrie | Holzindustrie | Bekleidungsindustr. | Graphische Industr. | Chemische Industr. | Warenhandel | Bezugsdauer bis 30 Wochen | Notstandsausschle | Personenzüge ²⁾ | Güterzüge ²⁾ | Personenverkehr ²⁾ | Güterverkehr ²⁾ | Wagengestellung insgesamt in 1000 ³⁾ | Gestellung (1923-1931=100) ³⁾ | Wagengestellung insges. | Offene | Gedekte | Schemel | Binnenverkehr | Einfuhr | Ausfuhr | Durchfuhr | Gesamtverkehr | Auslandsverkehr | Anmeldungen | davon neu | Abmeldungen |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1929 | 52 | 1-3 | 17 | 7 | 2-0 | 9-4 | 15 | 2-2 | 3-6 | 12 | 43-5 | 23-8 | 48-8 | 369 | 18-2 | 34-4 | 169 | 117 | 6752 | 3273 | 3377 | 73 | 5899 | 2148 | 871 | 774 | 10.007 | 3613 | . | . | . |
| 1930 | 64 | 4-4 | 21 | 13 | 3-4 | 12-7 | 15 | 2-8 | 5-0 | 13 | 53-7 | 29-6 | 46-5 | 313 | 18-3 | 31-0 | 156 | 109 | 6258 | 2854 | 3344 | 60 | 5514 | 1711 | 745 | 697 | 8.926 | 3177 | . | . | . |
| 1931 | 78 | 6-3 | 25 | 16 | 6-0 | 18-0 | 20 | 4-0 | 5-6 | 13 | 57-6 | 36-8 | 42-5 | 271 | 16-0 | 26-9 | 142 | 98 | 5679 | 2392 | 3250 | 36 | 5133 | 1626 | 545 | 558 | 8.084 | 2729 | 108 | 290 | 1020 |
| 1932 | 92 | 6-2 | 35 | 19 | 7-8 | 24-0 | 26 | 6-0 | 6-5 | 18 | 60-1 | 51-9 | 36-8 | 209 | 14-1 | 22-2 | 121 | 84 | 4788 | 1820 | 2950 | 19 | 4378 | 1219 | 411 | 405 | 6.452 | 2035 | 1099 | 203 | 1158 |
| 1933 | 90 | 6-6 | 38 | 20 | 8-1 | 27-2 | 28 | 7-1 | 7-0 | 22 | 48-8 | 81-5 | 34-0 | 211 | 12-7 | 22-1 | 113 | 78 | 4483 | 1718 | 2780 | 18 | 4103 | 1056 | 414 | 432 | 6.187 | 1902 | 1160 | 125 | 1217 |
| 1934 | 79 | 4-6 | 32 | 17 | 6-4 | 23-1 | 26 | 7-7 | 6-9 | 23 | 35-3 | 87-8 | 32-7 | 223 | 11-6 | 22-6 | 124 | 86 | 4958 | 1973 | 2952 | 33 | 4510 | 989 | 448 | 453 | 6.565 | 1890 | 1330 | 151 | 1228 |
| 1935 | 75 | 3-1 | 27 | 12 | 5-4 | 20-2 | 23 | 7-1 | 7-0 | 22 | 29-0 | 82-2 | 33-3 | 228 | 11-5 | 22-9 | 127 | 88 | 5028 | 2090 | 2911 | 27 | 4552 | 963 | 476 | 452 | 6.656 | 1891 | 1337 | 199 | 1098 |
| 1936 | 80 | 3-0 | 25 | 13 | 5-2 | 19-7 | 22 | 7-0 | 6-7 | 21 | 29-4 | 77-9 | 32-5 | 235 | 11-4 | 22-6 | 125 | 87 | 4963 | 2021 | 2910 | 31 | 4476 | 919 | 487 | 463 | 6.549 | 1868 | 1463 | 384 | 1173 |
| 1936 III. | 97 | 3-3 | 27 | 14 | 6-1 | 22-5 | 21 | 7-2 | 6-9 | 22 | 33-9 | 83-0 | 29-3 | 214 | 9-4 | 21-5 | 119 | 82 | 4572 | 1658 | 2885 | 29 | 4080 | 839 | 491 | 350 | 5.944 | 1681 | 1768 | 239 | 822 |
| IV. | 80 | 3-3 | 26 | 14 | 5-8 | 20-5 | 20 | 7-1 | 6-6 | 22 | 29-2 | 81-8 | 29-4 | 199 | 10-5 | 20-0 | 120 | 85 | 4818 | 1845 | 2940 | 33 | 4331 | 760 | 488 | 261 | 6.020 | 1508 | 2865 | 476 | 909 |
| V. | 68 | 3-1 | 25 | 13 | 5-6 | 19-1 | 20 | 7-2 | 6-4 | 21 | 27-3 | 78-8 | 31-7 | 217 | 10-8 | 20-2 | 122 | 83 | 5094 | 2059 | 3003 | 32 | 4560 | 808 | 514 | 361 | 6.455 | 1683 | 2585 | 745 | 1132 |
| VI. | 64 | 3-0 | 24 | 12 | 5-2 | 18-0 | 22 | 6-8 | 6-8 | 21 | 25-7 | 76-9 | 33-9 | 226 | 12-7 | 20-5 | 118 | 81 | 5128 | 2120 | 2973 | 34 | 4542 | 860 | 586 | 524 | 6.707 | 1969 | 1903 | 742 | 887 |
| VII. | 60 | 2-8 | 23 | 12 | 4-7 | 17-5 | 23 | 6-8 | 6-6 | 20 | 24-8 | 74-6 | 40-9 | 229 | 17-6 | 22-4 | 131 | 87 | 4845 | 1922 | 2981 | 42 | 4375 | 825 | 470 | 499 | 6.364 | 1794 | 1894 | 751 | 801 |
| VIII. | 59 | 2-5 | 23 | 12 | 4-4 | 17-2 | 22 | 6-8 | 6-6 | 20 | 23-2 | 74-7 | 43-2 | 249 | 17-7 | 22-6 | 124 | 85 | 4911 | 1962 | 2947 | 31 | 4454 | 879 | 487 | 529 | 6.542 | 1695 | 1 | | |

| Zeit | Lastwagen ²⁾ | | Kraftträder ³⁾ | | | | Ertrag der Benzinststeuer | Außenhandel ²⁾ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|-------------------------|------|---------------------------|------|-------------|------|---------------------------|---------------------------|---------------|-----------------------------|---------|--------------------------|-------------------|---------|-------------|--------------------------|-----------|----------------------------|---------|----------------------------|---------------------------------|---|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|------|------|
| | Anmeldungen | | davon neu | | Abmeldungen | | | Einfuhr | | | | | | | | | | | | Ausfuhr | | | | | | | | | | | | | | | |
| | in Stück | | in Stück | | in Stück | | | Insgesamt ²⁰⁾ | Lebende Tiere | Nahrungsmittel und Getränke | | Rohstoffe ²⁰⁾ | davon Brennstoffe | | Fertigwaren | Insgesamt ²⁰⁾ | Rohstoffe | Fertigwaren ²⁰⁾ | | Einfuhrüberschuß insgesamt | Einfuhrüberschuß von Rohstoffen | Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren ²²⁾ | | | | | | | | | | | | | |
| | 223 | 224 | 225 | 226 | 227 | 228 | | | | Mill. S | Mill. S | | Mill. S | Mill. S | | | | Mill. S | Mill. S | | | | Mill. S | Mill. S | Mill. S | Mill. S | Mill. S | Mill. S | Mill. S | Mill. S | Mill. S | Mill. S | Mill. S | | |
| | 1929 | 1930 | 1931 | 1932 | 1933 | 1934 | | 1935 | 1936 | 1937 | 1929 | 1930 | 1931 | 1932 | 1933 | 1934 | 1935 | 1936 | 1937 | 1929 | 1930 | 1931 | 1932 | 1933 | 1934 | 1935 | 1936 | 1937 | 1929 | 1930 | 1931 | 1932 | 1933 | 1934 | 1935 |
| 1929 | . | . | . | . | . | . | 274 | 107 | 8.6 | 21.6 | 59.4 | 1.19 | 83 | 106 | 6.89 | 22.1 | 5.55 | 107 | 343 | 183 | 174 | 3.42 | 40.9 | 2.91 | 135 | 122 | 457 | 91 | 41.8 | 28 | | | | | |
| 1930 | . | . | . | . | . | . | 228 | 92 | 6.9 | 18.9 | 51.8 | 1.24 | 63 | 82 | 5.24 | 15.9 | 4.02 | 90 | 279 | 156 | 97 | 2.93 | 34.6 | 2.46 | 112 | 102 | 382 | 72 | 28.6 | 23 | | | | | |
| 1931 | 596 | 157 | 485 | 2126 | 395 | 1646 | 184 | 72 | 6.7 | 14.0 | 42.2 | 1.29 | 52 | 67 | 5.00 | 14.8 | 3.84 | 72 | 244 | 113 | 70 | 2.11 | 23.1 | 1.77 | 82 | 75 | 304 | 72 | 29.3 | 10 | | | | | |
| 1932 | 497 | 71 | 508 | 2084 | 244 | 2163 | 117 | 47 | 5.1 | 10.1 | 29.6 | 1.04 | 37 | 48 | 3.82 | 11.7 | 2.93 | 39 | 133 | 65 | 42 | 1.56 | 14.2 | 1.25 | 46 | 43 | 228 | 52 | 21.7 | 7 | | | | | |
| 1933 | 502 | 45 | 537 | 2239 | 192 | 2311 | 99 | 39 | 4.8 | 8.4 | 22.0 | 1.03 | 36 | 46 | 3.52 | 10.1 | 2.60 | 29 | 101 | 68 | 42 | 1.75 | 16.1 | 1.46 | 46 | 42 | 249 | 31 | 19.9 | 19 | | | | | |
| 1934 | 488 | 41 | 454 | 2667 | 222 | 2321 | 98 | 38 | 4.7 | 6.6 | 21.0 | 1.02 | 38 | 49 | 3.51 | 8.8 | 2.57 | 31 | 106 | 73 | 45 | 2.15 | 19.9 | 1.82 | 50 | 45 | 271 | 25 | 17.9 | 19 | | | | | |
| 1935 | 507 | 54 | 480 | 2775 | 285 | 1935 | 102 | 40 | 4.6 | 7.9 | 20.9 | 0.87 | 40 | 51 | 3.54 | 8.4 | 2.52 | 32 | 115 | 76 | 47 | 2.25 | 20.5 | 1.91 | 52 | 46 | 289 | 26 | 19.3 | 19 | | | | | |
| 1936 | 438 | 60 | 447 | 2487 | 445 | 2034 | 106 | 42 | 4.6 | 8.4 | 20.2 | 0.82 | 42 | 54 | 3.53 | 7.8 | 2.44 | 33 | 119 | 81 | 50 | 2.32 | 22.8 | 1.98 | 53 | 48 | 286 | 25 | 19.4 | 20 | | | | | |
| 1936 III. | 615 | 59 | 381 | 3784 | 634 | 1946 | 2.83 | 113 | 4.6 | 3.9 | 8.7 | 18.4 | 0.74 | 47 | 58 | 2.97 | 6.0 | 1.81 | 36 | 124 | 90 | 55 | 2.20 | 24.4 | 1.84 | 59 | 52 | 297 | 23 | 22.3 | 23 | | | | |
| IV. | 682 | 67 | 341 | 5233 | 1010 | 2030 | 3.40 | 104 | 4.2 | 3.6 | 6.6 | 17.2 | 0.73 | 42 | 55 | 2.67 | 5.4 | 1.68 | 35 | 147 | 83 | 51 | 2.25 | 23.1 | 1.92 | 56 | 49 | 299 | 20 | 18.9 | 21 | | | | |
| V. | 597 | 49 | 487 | 3987 | 812 | 2549 | 3.43 | 97 | 4.0 | 3.9 | 7.1 | 19.0 | 0.79 | 38 | 54 | 2.91 | 6.1 | 1.95 | 32 | 130 | 79 | 51 | 2.30 | 22.6 | 1.97 | 51 | 48 | 297 | 18 | 15.4 | 20 | | | | |
| VI. | 426 | 47 | 284 | 2877 | 576 | 1917 | 4.22 | 89 | 3.6 | 4.0 | 8.5 | 18.3 | 0.82 | 32 | 45 | 2.95 | 6.4 | 2.03 | 30 | 116 | 76 | 47 | 2.49 | 23.4 | 2.14 | 50 | 45 | 306 | 13 | 8.4 | 19 | | | | |
| VII. | 442 | 71 | 353 | 3152 | 780 | 2200 | 4.52 | 94 | 3.8 | 4.4 | 7.6 | 18.5 | 0.82 | 37 | 51 | 3.40 | 7.3 | 2.30 | 30 | 114 | 71 | 46 | 2.46 | 22.4 | 2.17 | 46 | 45 | 250 | 22 | 14.5 | 16 | | | | |
| VIII. | 367 | 81 | 364 | 2523 | 484 | 2098 | 5.24 | 101 | 4.1 | 4.7 | 8.9 | 20.3 | 0.96 | 35 | 49 | 3.53 | 7.6 | 2.39 | 31 | 105 | 76 | 48 | 2.58 | 22.5 | 2.28 | 50 | 45 | 257 | 25 | 12.8 | 19 | | | | |
| IX. | 438 | 66 | 390 | 2123 | 334 | 2264 | 4.89 | 105 | 4.1 | 5.1 | 10.7 | 21.2 | 0.93 | 37 | 57 | 3.98 | 9.3 | 2.89 | 35 | 113 | 85 | 49 | 2.57 | 22.7 | 2.23 | 59 | 48 | 289 | 20 | 14.6 | 24 | | | | |
| X. | 438 | 83 | 552 | 1566 | 213 | 2804 | 5.00 | 117 | 4.4 | 5.6 | 9.0 | 24.6 | 0.86 | 46 | 67 | 4.50 | 0.5 | 3.26 | 36 | 119 | 85 | 49 | 2.24 | 21.7 | 1.91 | 59 | 49 | 278 | 32 | 24.5 | 22 | | | | |
| XI. | 398 | 71 | 692 | 1453 | 152 | 2722 | 3.67 | 119 | 4.4 | 5.7 | 8.9 | 22.9 | 0.76 | 51 | 62 | 4.76 | 10.8 | 3.43 | 36 | 119 | 85 | 50 | 2.41 | 22.4 | 2.05 | 57 | 50 | 313 | 34 | 28.3 | 21 | | | | |
| XII. | 250 | 50 | 670 | 776 | 122 | 1555 | 4.07 | 128 | 4.1 | 5.4 | 9.0 | 28.5 | 1.02 | 55 | 54 | 4.18 | 19.7 | 3.07 | 35 | 114 | 95 | 53 | 2.68 | 27.2 | 2.27 | 62 | 48 | 357 | 33 | 27.9 | 27 | | | | |
| 1937 I. | 289 | 42 | 469 | 717 | 74 | 1048 | 3.44 | 105 | 4.5 | 4.8 | 7.2 | 21.8 | 0.81 | 48 | 67 | 3.80 | 8.4 | 2.69 | 28 | 95 | 73 | 52 | 2.17 | 22.8 | 1.84 | 46 | 52 | 286 | 32 | 24.9 | 18 | | | | |
| II. | 363 | 52 | 351 | 1022 | 147 | 1028 | 3.04 | 116 | 4.9 | 4.5 | 6.7 | 23.5 | 0.85 | 54 | 72 | 3.44 | 7.4 | 2.40 | 31 | 101 | 91 | 59 | 2.47 | 26.9 | 2.07 | 59 | 56 | 338 | 25 | 27.4 | 26 | | | | |
| III. | 598 | 59 | 339 | 3912 | 916 | 1808 | 2.67 | 127 | 5.2 | 4.5 | 8.1 | 28.6 | 1.09 | 54 | 67 | 3.25 | 6.6 | 2.20 | 36 | 112 | 105 | 65 | 3.00 | 33.1 | 2.56 | 67 | 59 | 368 | 22 | 20.7 | 30 | | | | |
| IV. | 724 | 04 | 387 | 5387 | 1720 | 2407 | 4.23 | 122 | 4.9 | 4.6 | 5.9 | 26.5 | 1.02 | 53 | 69 | 3.39 | 6.6 | 2.23 | 37 | 121 | 103 | 63 | 3.12 | 29.0 | 2.66 | 70 | 62 | 411 | 19 | 23.7 | 34 | | | | |
| V. | 555 | 175 | 304 | 4023 | 1271 | 2104 | 3.71 | 122 | 4.9 | 4.6 | 6.6 | 26.9 | 1.07 | 53 | 73 | 3.31 | 6.8 | 2.30 | 35 | 126 | 99 | 62 | 3.25 | 31.8 | 2.79 | 63 | 58 | 412 | 23 | 21.1 | 28 | | | | |
| VI. | 523 | 79 | 339 | 3597 | 949 | 2209 | 4.15 | 126 | 5.0 | 5.0 | 8.0 | 30.7 | 1.22 | 51 | 69 | 3.60 | 7.7 | 2.63 | 36 | 135 | 105 | 65 | 3.91 | 34.9 | 3.46 | 66 | 60 | 421 | 21 | 15.7 | 30 | | | | |
| VII. | 499 | 87 | 330 | 3352 | 954 | 2233 | 4.59 | 119 | 4.8 | 5.2 | 7.9 | 25.3 | 1.00 | 50 | 68 | 4.00 | 8.0 | 2.74 | 36 | 134 | 109 | 70 | 3.90 | 36.3 | 3.41 | 69 | 65 | 450 | 10 | 13.2 | 33 | | | | |
| VIII. | 437 | 88 | 326 | 2501 | 616 | 1927 | 4.93 | 113 | 4.5 | 5.5 | 9.3 | 18.3 | 0.74 | 50 | 68 | 4.54 | 9.9 | 3.28 | 35 | 125 | 102 | 63 | 3.00 | 25.8 | 2.53 | 72 | 65 | 441 | 11 | 23.7 | 37 | | | | |
| IX. | . | . | . | . | . | . | 117 | 46 | 5.7 | 8.5 | 22.3 | 0.82 | 48 | 65 | 4.63 | 10.2 | 3.44 | 35 | 123 | 108 | 63 | 2.96 | 30.1 | 2.50 | 72 | 60 | 411 | 9 | 18.0 | 37 | | | | | |

Anmerkungen zu den vorstehenden Tabellen:

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — *) Provisorische Zahlen. — 1) Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Der Rückgang von August auf September 1936 erklärt sich vorwiegend aus der Neubewertung der auf Schweizer Franken lautenden Effekten. — 6) Parität ab Mai 1934: 100 S = 57.0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72.926 Schw. Fr., ab September 1936 100 S = 82.509 Schw. Fr., ab Jänner 1937 100 S = 82.336 Schw. Fr. — 7) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 8) Ohne Bankaktien. — 9) Kol. 27: Dividendensumme ausgedrückt in % des Gesamtkurswertes; Kol. 28: Dividendensumme ausgedr. in % des Kurswertes der A. G. die Dividende zahlen. — 10) Bei einer Laufzeit von 2 Wochen bis 3 Monate gegen 150%ige Deckung in Effekten (mit Nachschußpflicht) für erste Firmen. — 11) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 12) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalt, sonst inkl. Aktienbanken. — 13) Für Juni und Juli 1931 nur Sparkassen allein, da Angaben der anderen Geldinstitute fehlen; ab November 1933 inkl. der auf Schillingbeträge umgerechneten Fremdwährungseinlagen und Kassenscheine in fremder Währung. — 14) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1929—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern. — 15) Ab Juni 1935 wurde an Stelle der 7% Völkerbundanleihe die 5% Konversionsanleihe, ab Juli 1935 wurde statt der 7% Anleihe der Stadt Baden vom Jahre 1926 die konvertierte 6% Anleihe in die Berechnung einbezogen. — 16) Großhandelspreis von Schweinefleisch als Vielfaches des Großhandelspreises von Futtermais. — 17) Inländische Agrarstoffpreise in Prozenten der inländischen Industriestoffpreise. — 18) Nur Neuauftrieb auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und der Außermarktbezüge. — 19) Die jeweils letzten 12 Werte der saisonbereinigten Indexziffern sind provisorische Zahlen, die sich nur unbedeutend von den endgültigen Werten unterscheiden. — 20) Auf 100 unmittelbar neu angemeldete offene Stellen entfallen unmittelbar neu angemeldete Stellen-suche. — 21) Ohne Vorzeichen = Ausfuhrüberschuß, — = Einfuhrüberschuß.

Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Verein „Österreichisches Institut für Konjunkturforschung“, Wien, I., Stubenring 8—10 (Vorsitzender: Ernst v. Streeruwitz, Bundeskanzler a. D., Wien, I., Stubenring 8—10). — Verantwortlicher Schriftleiter: Univ.-Prof. Dr. Oskar Morgenstern, Wien, XIII., Stadlergasse 3. — Druck: Carl Ueberreutersche Buchdruckerei und Schriftgießerei M. Salzer, Wien, IX., Pelikangasse 1.